



Starke Lehrer
starke Schüler
Modellprojekt Hessen

Abschlussbericht

des hessischen Modellprojekts
zur Förderung von Demokratiebildung und
demokratischer Schulentwicklung
an Beruflichen Schulen



Förderung

Inhaltsverzeichnis

Vorworte der Projektpartner.....	1
Robert Bosch Stiftung.....	1
Bundeszentrale für politische Bildung	3
1. Einleitende Worte zum Modellprojekt.....	5
2. Demokratiebildung, Demokratiefeindlichkeit und Schule.....	7
3. Das Modellprojekt – Struktur, Verlauf, Inhalte	13
4. Die Kooperationspartner	21
Hessische Lehrkräfteakademie	21
Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus	22
5. Die Beraterinnen und Berater	23
6. Die Modellschulen und ihre Demokratie-Teams	29
Bethmannschule Frankfurt	31
Brühlwiesenschule Hofheim/Ts.	35
Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg.....	39
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule Fritzlar und Homberg (Efze).....	43
Werner-von-Siemens-Schule Wetzlar	47
Willy-Brandt-Schule Gießen	51
7. Der Beirat.....	55
8. Mediale Berichterstattung	57
9. Wissenschafts-Praxis-Transfer.....	59
Literatur- und Quellenverzeichnis	67

Vorworte der Projektpartner

Robert Bosch Stiftung



Anja Wolff
Projektmanagerin
Demokratie,
Globale Fragen,
Robert Bosch Stiftung

Mit Erscheinen dieses Abschlussberichts endet im Frühjahr 2025 auch in Hessen die Modellphase von „Starke Lehrer – starke Schüler“ – zehn Jahre nach Beginn des ersten Programmdurchlaufs in Sachsen 2015. Damals standen die Themen Rechtsextremismus, Demokratiefeindlichkeit und politische Bildung an Schulen noch nicht wie heute im Fokus der politischen und gesellschaftlichen Debatte. Auch die Auswirkungen der Corona-Krise auf unsere Demokratie und mit welcher großen Herausforderungen – z. B. dem Lehrkräftemangel – Schulen heute zu kämpfen haben, waren noch nicht absehbar. Gleichwohl gehörten auch damals rassistische oder in anderer Weise diskriminierende Äußerungen oftmals zum Schulalltag. Viele Lehrerinnen und Lehrer verfügten jedoch kaum über ausreichendes Hintergrundwissen zum Thema und fühlten sich oftmals nicht kompetent genug, um in solchen Situationen angemessen reagieren zu können. Deshalb wollte die Robert Bosch Stiftung Lehrkräfte dabei unterstützen, demokratiefeindlichen Einstellungen und Äußerungen besser begegnen und zu einer nachhaltig demokratischen Schulkultur beitragen zu können.

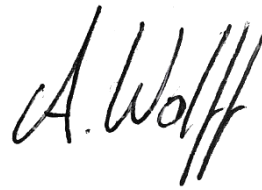
In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden entstand so das Programm „Starke Lehrer – starke Schüler“. Um die Wirksamkeit zu maximieren, entschied man sich für eine Fokussierung auf Berufsbildende Schulen, wo es bislang wenig passgenaue Angebote der politischen Bildung und Präventionsarbeit gab. Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und ihre unterschiedlichen Hintergründe an Berufsbildenden Schulen stellen Lehrerinnen und Lehrer vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sie aber auch die Chance, mit jungen Menschen in einem entscheidenden Lebensabschnitt pädagogisch zu arbeiten und wertvolle Impulse zu setzen.

Von 2015 bis 2018 wurde „Starke Lehrer – starke Schüler“ zusammen mit dem Sächsischen Kultusministerium modellhaft erprobt. Rund 25 Lehrkräfte an neun Berufsschulzentren nahmen daran teil; die wissenschaftliche Begleitung übernahm die Leibniz Universität Hannover. Nach der Modellphase wurde das Programm innerhalb von zwei Jahren verstetigt und in die sächsischen Regelstrukturen integriert. Von 2019 bis 2022 wurde „Starke Lehrer – starke Schüler“ auch in Niedersachsen umgesetzt, gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Leibniz Universität Hannover. Hier beteiligten sich 24 Lehrkräfte an acht Schulen. Auf Niedersachsen folgte Brandenburg, wo das Programm von 2021 bis 2023 gemeinsam mit dem Brandenburger Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der Universität Potsdam und der Bundeszentrale für politische Bildung an sechs beruflichen Oberstufenzentren durchgeführt wurde. Seit 2024 können sich alle Schulen in Brandenburg um eine Teilnahme bewerben. Im September 2022 startete „Starke Lehrer – starke Schüler“ schließlich auch in Hessen, in

Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, der Philipps-Universität Marburg und der Bundeszentrale für politische Bildung, und wurde mit großem Erfolg bis Anfang 2025 durchgeführt.

Die Ergebnisse und Erfahrungen aus Hessen und den drei anderen Bundesländern zeigen, wie wichtig es ist, Lehrkräfte nicht allein zu lassen, wenn es an ihren Schulen demokratiefeindliche Haltungen und Tendenzen gibt. Allerdings ist nicht nur die einzelne Lehrkraft gefordert, sondern die gesamte Schulgemeinschaft. Gerade deshalb sind Programme wie „Starke Lehrer – starke Schüler“ entscheidend, da sie das gesamte System in den Blick nehmen und auf Langfristigkeit und Praxisnähe setzen. Das Herzstück eines jeden Programms, und mag es noch so wichtig und gut konzipiert sein, ist schlussendlich vor allem das Engagement aller Beteiligten, die es gestalten und mit Leben füllen. Ohne ihren Einsatz wären die erzielten Ergebnisse nicht möglich gewesen. Ihr wertvoller Beitrag ist entscheidend, um Lehrkräfte in ihrer Schlüsselfunktion für die Demokratie zu stärken – herzlichen Dank dafür!

Stuttgart im Februar 2025

A handwritten signature in black ink, reading 'A. Wolff'. The signature is stylized with a large, flowing 'A' and 'W'.

Anja Wolff

Bundeszentrale für politische Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung greift neben der Regelstrukturförderung, die auf viele Jahre hin angelegt ist, auch auf die zeitlich begrenzte Förderung von Modellprojekten zurück. Ziel der Förderung von Modellprojekten ist es unter anderem, neue Herangehensweisen in der politischen Bildung zu ermöglichen.

Ein Vorteil von Modellprojekten ist, dass wir einen wertvollen Einblick darin erhalten, ob die neuangewandten Methoden und Konzepte ihren Zielen gerecht werden. Andere Institutionen können auf diesem Wissen aufbauen und mögliche Anpassungen vornehmen. Es besteht jedoch auch Kritik: Modellprojekte können im Vergleich zur Regelstrukturförderung lediglich zeitlich begrenzt einen Beitrag leisten. Die Projekte scheinen demnach dem pädagogischen Leitspruch „Bindung vor Bildung“ nicht gerecht zu werden – ist für Bindungs- beziehungsweise Beziehungsarbeit doch eigentlich Langfristigkeit notwendig. Auch für andere Projektmaßnahmen wie etwa dem Aufbau von Netzwerken an geeigneten Partnerinnen und Partnern wird Zeit benötigt.

Für Fördermittelgeberinnen und Fördermittelgeber sowie Projektumsetzende stellt sich die Frage, wie sie die Kritik aufgreifen und in die Konzeption von Modellprojekten einbinden können. Das Modellprojekt „Starke Lehrer– starke Schüler“ in Hessen ist hierfür ein gelungenes Beispiel: In den letzten Jahren konnten Projektverantwortliche unterschiedliche Formate zur Förderung pädagogischer Handlungskompetenzen von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften in der Auseinandersetzung mit rechtsextremen und antidemokratischen Überzeugungen erproben. Leitend für die Projektaktivitäten war die Erkenntnis, dass eine Auseinandersetzung mit antidemokratischen Positionen und Einstellungen nicht allein auf die Beziehung zwischen pädagogisch Handelnden und Schülerinnen und Schülern zu reduzieren ist. Es müssen konkrete Konflikte im gesamten Raum Schule betrachtet werden. Neben schulübergreifenden Fortbildungen für Lehrkräfte fanden im Projekt Veranstaltungen mit dem gesamten Kollegium einer Schule statt. Zusätzlich wurden Strukturmaßnahmen unterstützt, die involvierte Schulen dahingehend veränderten, dass Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie weitere schulische Ansprechpersonen demokratische Prozesse (durch-)leben, und nicht etwa nur theoretisch besprechen.

In der Projektstruktur war eine Projektumsetzung und wissenschaftliche Begleitung durch lokale Universitäten vorgesehen. Die Projektstruktur erlaubte zudem die Zusammenarbeit von schulinternen Akteuren, wie etwa Schulleitungen und Lehrkräften, und gleichzeitig schulexternen Akteuren, wie außerschulischen Trägern und Beratungsstrukturen. Außerdem kamen in der Projektfinanzierung in jedem Bundesland drei Akteure zusammen: die Robert Bosch Stiftung, die Bundeszentrale für politische Bildung und die jeweiligen Landesministerien. Dies ermöglichte es, über die Laufzeit der modellhaften Förderung hinauszublicken. Nicht zuletzt konnte von einem Austausch zwischen dem

durch die Robert Bosch Stiftung initiierten Standort Sachsen sowie den Standorten Brandenburg, Hessen und Niedersachsen profitiert werden. Die standortübergreifende Evaluation durch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt lieferte hierzu wertvolle wissenschaftliche Beiträge.

Wir bedanken uns herzlich beim Projektteam der Philipps-Universität Marburg, den teilnehmenden Schulen – insbesondere den Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Mitgliedern der Schulleitung – sowie Mitwirkenden der Beratungs- und zivilgesellschaftlichen Institutionen, bei unseren Partnerinnen und Partnern in der Finanzierung für die wertvolle Arbeit an der Schnittstelle zwischen (Bildungs-)Politik, Bildungsinstitutionen und Wissenschaft.

Bonn im Februar 2025

A handwritten signature in dark ink, reading 'A. Schmeil' in a cursive script.

Adriane Schmeil

1. Einleitende Worte zum Modellprojekt



Prof. Dr. Susann Gessner

Professorin für Didaktik der politischen Bildung, Philipps-Universität Marburg

Philipp Klingler

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung, Philipps-Universität Marburg

Maria Schneider

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung, Philipps-Universität Marburg

In einer Zeit, in der demokratische Werte und Normen weltweit auf die Probe gestellt werden, rücken auch die Bildungsinstitutionen in den Fokus. Schulen sind durch ihre heterogene Zusammensetzung ein Abbild der Gesellschaft, weshalb demokratiefeindliche Phänomene hier ebenso wie in Politik und Medien in Erscheinung treten. Vor diesem Hintergrund ist es von zentraler Bedeutung, dass eine klare Haltung gegen extremistische und demokratiefeindliche Einstellungen eingenommen wird. Die Beruflichen Schulen stehen dabei vor der Aufgabe, nicht nur Wissen und Fähigkeiten mit dem Ziel der Arbeitsfähigkeit zu vermitteln, sondern auch die demokratischen Grundwerte zu leben und weiterzugeben. Das Modellprojekt richtete sich insbesondere an diese Schulform, weil sich bislang nur wenige Angebote zur Demokratiebildung explizit an Berufliche Schulen richten. Mit ihren vielfältigen Bildungsgängen – vom schulischen Teil dualer Ausbildungen über vollschulische Ausbildungsgänge bis zu allgemeinbildenden Schulformen zur Erreichung des Haupt-/Realschulabschlusses oder Abiturs – sind sie für viele Schülerinnen und Schüler häufig die letzte Bildungsinstitution, die noch intentionale Angebote zur Demokratiebildung an sie richten kann.

Nach Sachsen, Niedersachsen und Brandenburg ist Hessen der vierte Standort des Modellversuches, der von der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen durchgeführt wird. In dem dreijährigen Modellprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Susann Gessner von der Philipps-Universität Marburg wurden innovative Ansätze entwickelt, durchgeführt und evaluiert, um Lehrkräfte und pädagogisches Personal in ihrem Umgang mit extremistischen und demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen und bei der Förderung einer demokratischen Schulkultur zu stärken.

Vorbereitungsphase 02/2021 bis 04/2022	1. Phase 05/2022 bis 08/2022	2. Phase 09/2022 bis 01/2025	3. Phase 02/2025 bis 03/2025	Evaluationsphase 04/2025 bis 08/2025
Koordinierende Gespräche zwischen den beteiligten Akteuren Erarbeitung eines Konzepts mit den Kooperationspartnern Vorbereitung und Einreichung des Antrags bei HMKB und Robert Bosch Stiftung	Konzeptionelle Entwicklung eines Qualifikationsprogrammes Akquise der Beraterinnen und Berater Bewerbung und Auswahl von Modellschulen	Durchführung und formative Evaluation der Qualifikationsmaßnahmen Beratung und Begleitung von Schulen in der demokratischen Schulentwicklung Durchführung von wissenschaftlichen Begleitstudien Durchführung von wissenschaftlichen und bildungspraktischen Workshops und Vorträgen	Beratung von Schulen für die zukünftige Weiterarbeit Durchführung einer Abschlusstagung Vorbereitung eines wissenschaftlichen Sammelbandes	Beratung zur Überführung in die Regelstrukturen der Lehrkräfteaus- und Fortbildung des Landes Hessen Auswertung der Evaluation und der wissenschaftlichen Begleitstudien

Abbildung 1: Verlauf des Modellprojekts
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

In diesem Bericht zum Abschluss der Modellphase wollen wir insbesondere denjenigen Sichtbarkeit verleihen, deren Engagement das Herzstück des Modellprojektes bildeten: Den Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischen Fachkräften, die über einen Zeitraum von drei Jahren zahlreiche Fort- und Weiterbildungen besucht haben, ihre dadurch gewonnenen Kenntnisse und Handlungskompetenzen gewinnbringend in Schule und Unterricht einbringen und dadurch die demokratische Lern- und Unterrichtskultur an ihren Schulen stärken konnten. Der Abschlussbericht würdigt ihr Engagement, macht Aktivitäten und Erfolge sichtbar und kann für weitere Kolleginnen und Kollegen als „Best Practice“ und Inspiration dienen. Wir möchten uns bei allen Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Schulleitungsmitgliedern für ihre engagierte, produktive, kooperative und wertschätzende Mitwirkung an dem Modellversuch von Herzen bedanken!

Wir bedanken uns herzlich auch bei denen, die dieses Modellprojekt ermöglicht haben: Melanie Dense hat in ihrer Funktion bei der Robert Bosch Stiftung die Antragstellung intensiv begleitet. Luisa Schmidt und Anja Wolff haben das Modellprojekt anschließend für die Robert Bosch Stiftung betreut – herzlichen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit! Auf Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung sei Pierre Klapp und Adriane Schmeil, die durch ihr Engagement und die bundesweite Vernetzung zum Gelingen beigetragen haben, ebenso herzlich gedankt.

Horst-Günther Herold, Carmen Kloft und Ulrike Rüger vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen haben ermöglicht, dass Hessen der vierte Standort des Modellversuches werden konnte. Christian Hofmann und Birgit Menzel von der Hessischen Lehrkräfteakademie haben ebenso bei der Umsetzung mitgewirkt und das Modellprojekt unterstützt. Wir danken allen Beteiligten für die zuverlässige und konstruktive Zusammenarbeit.

Unseren Kolleginnen und Kollegen Fabian Welsch und Friederike Müller sowie Jens Frischkorn, Jana Gürke und Brian Scott danken wir für ihre stetige, zu allen Tages- und Jahreszeiten zuverlässige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen und wissenschaftlichen Begleitstudien.

Dr. Reiner Becker und Dr. Bernt Gebauer standen uns jederzeit als Gesprächspartner mit Rat und Tat zur Seite – auch hierfür bedanken wir uns ausdrücklich. Wir danken ebenso allen Mitgliedern des Beirats für die engagierten, kritischen und wertschätzenden Diskussionen. Prof. Dr. Rico Behrens und Stefan Breuer möchten wir abschließend danken – ihre kollegiale Unterstützung und ihr Erfahrungswissen aus den anderen Projektstandorten haben das hessische Modellprojekt in allen Phasen bereichert.

Marburg im Februar 2025


Prof. Dr. Susann Gessner


Philipp Klingler


Maria Schneider

2. Demokratiebildung, Demokratiefeindlichkeit und Schule

Demokratiebildung bezeichnet den Bildungsauftrag der Schule, der in Bezug auf demokratische Grundwerte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität darauf abzielt, Schülerinnen und Schülern demokratische Werte zu vermitteln und sie in ihrer Mündigkeit zu fördern (Kenner & Lange, 2020, S. 48). Der Bildungsauftrag ist deshalb umfassend, weil er einerseits eine Vielzahl von Zielen umfasst – etwa die Befähigung zur politischen Partizipation, die Thematisierung von demokratiefeindlichen Bewegungen und Phänomenen oder den kompetenten Umgang mit Medien unter Berücksichtigung von Desinformation und Hate Speech – und andererseits alle Ebenen einer Schule adressiert (Gessner, Becker & Klingler, 2024).

Rechtliche Grundlagen

Dieser umfassende Auftrag und der damit verbundene hohe Anspruch an die Schule ergeben sich unmittelbar aus dem Hessischen Schulgesetz:



Hessisches Schulgesetz

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

(2) Die Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Anerkennung der Wertordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen

1. die Grundrechte für sich und andere wirksam werden zu lassen, [...]
2. staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen und sowohl durch individuelles Handeln als auch durch die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen mit anderen zur demokratischen Gestaltung des Staates und einer gerechten und freien Gesellschaft beizutragen, [...].

Demokratiebildung als vieldeutiges Konzept

Bei Demokratiebildung handelt es sich um ein vieldeutiges Konzept, das sich sowohl auf den Fachunterricht bezieht, d. h. in Hessen auf die Unterrichtsfächer Politik und Wirtschaft oder Sachunterricht, wie auch als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe verstanden wird. Die Schule hat als zentrale Sozialisationsinstanz die besondere Rolle, jungen Menschen Erfahrungen mit der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform (Himmelman 2016) zu ermöglichen. Schule wird in diesem Sinne deshalb häufig als ‚Miniaturmodell der Gesellschaft‘, als *embryonic society*, verstanden, in der Demokratie nicht nur kognitiv-abstrakt gelernt, sondern partizipativ erfahren werden kann. Junge Menschen haben in der Schule die Möglichkeit, eine demokratische Haltung zu entwickeln und Demokratie nicht nur als Herrschafts- und Regierungsform kennenzulernen, sondern auch als Gesellschafts- und Lebensform zu verstehen (Dewey 1996).

Demokratie als soziale Idee

Der amerikanische Pädagoge und Philosoph John Dewey lässt mit seiner These, dass es sich bei Demokratie vor allem um eine soziale Idee handelt, eine bedeutende Schlussfolgerung zu: Das Soziale, also die Bezogenheit auf Andere, ist die entscheidende Grundbedingung einer vitalen Demokratie. Bildung wird so als sozialer Prozess konzeptualisiert (Bohnsack, 2004, S. 44) und Schule kann demokratische Haltungen unabhängig von Lerngegenständen dort fördern, wo Schülerinnen und Schüler soziale

Anerkennung erfahren, ihre Sichtweisen darlegen und mit anderen in Aushandlungsprozesse treten können.

Demokratiebildung kann in der Schule auf verschiedenen Ebenen verortet werden: Neben dem Fachunterricht Politische Bildung nimmt dabei auch politische Bildung als fächerübergreifende Aufgabe sowie soziales Lernen und politisches Handeln eine bedeutende Rolle ein (Sander, 2013, 17 ff.):

Demokratiebildung als
Aufgabe aller
Lehrkräfte!

Demokratiebildung durch *soziales Handeln* betrifft die Schule als Ganzes. Dabei geht es um die Bewusstmachung und Verbesserung sozialer Interaktionsprozesse. Themen können beispielsweise der Umgang mit Regeln, das Lösen von Konflikten oder die Beziehungsgestaltung sein. Demokratiebildung als *politisches Handeln* umfasst alle Möglichkeiten des politischen Handelns in der Schule selbst, also Mitbestimmungsmöglichkeiten durch SV-Arbeit, Schülerparlamente oder Deliberationsforen.

Soziales Lernen und
Politisches Handeln

Demokratiebildung findet in der Auseinandersetzung mit Lerngegenständen einerseits durch den *Fachunterricht* statt. Er fördert bei den Schülerinnen und Schülern die politische Urteilsfähigkeit, die politische Handlungsfähigkeit und methodische Fähigkeiten sowie das konzeptuelle Deutungswissen in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht (GPJE, 2004). Demokratiebildung als *fächerübergreifendes Prinzip* adressiert andererseits alle Unterrichtsfächer. Anhand ihrer Lerngegenstände können in den Fächern die politischen und demokratischen Aspekte mitreflektiert werden. In den berufsbezogenen Lernfeldern können so bspw. Fragen der Digitalisierung der Arbeitswelt(en) mit der Frage verbunden werden, wie gesellschaftliche Akteure diesen Wandel politisch gestalten können. (KMK, 2018, 18; Kenner & Lange, 2020, S. 49 ff.)

Fachunterricht und fächerübergreifendes
Prinzip

Die Kultusministerkonferenz unterstreicht die Rolle der Schule „als Ort der demokratischen Wissensvermittlung und gleichzeitig als demokratischer Erfahrungsraum“ (KMK, 2018, S. 3). Demokratischen Werten als positive Bezugspunkte stehen im Schulalltag aber auch Situationen von rassistischen Äußerungen, die Verbreitung von antisemitischen Memes und andere Ausdrucksformen demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber. Die Kultusministerkonferenz sieht deshalb „ausgrenzende, menschenverachtende und antidemokratische Grundpositionen“ als „besondere Herausforderung für Schule“ (KMK, 2018, S. 2).

Demokratiefeindliche Einstellungen fordern die liberale Gesellschaft zunehmend heraus (Achour, 2018; Zick & Küpper, 2021). Mit digitalen Erscheinungsformen haben diese Diskurse zudem neue Qualitäten erreicht (Küpper et al., 2021, S. 78; Salzborn, 2018, S. 68 ff.) und Desinformationsphänomene haben sich zu einer zentralen Herausforderung – auch für den Bildungssektor – entwickelt (Hafeneger, 2017; Lamberty & Rees, 2021). Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit sind unter Lehrkräften an Beruflichen Schulen längst virulente Themen (Besand, 2014, S. 132 f.).

Zugleich zeigte eine Studie der Dresdner Politikdidaktikerin Anja Besand, dass Lehrkräfte „rechtsextreme Äußerungen in Unterrichtskontexten als Bewährungsprobe wahr[nehmen], der sie im Regelfall gerne aus dem Weg gehen.“ (Besand, 2014, S. 135) Lehrkräfte verfügen häufig nur über ein begrenztes Fachwissen und unzureichende Handlungskompetenzen im Umgang damit. Sie haben das Gefühl, alleine mit auftretenden Problemlagen zurechtkommen zu müssen (Behrens, 2014). Eine Studie unter hessischen Lehrkräften an Beruflichen Schulen belegt diesen Befund: In einer vom Marburger Projektteam durchgeführten Befragung von 400 Teilnehmenden gaben 41 % an, sich sehr oder eher unsicher im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im schulischen Kontext zu fühlen.

**„Mir fehlt es an Wissen und Handlungssicherheit
im Umgang mit antidemokratischen Situationen
im Schulalltag.“**

ja, voll und ganz ja, eher nein, eher nicht nein, gar nicht

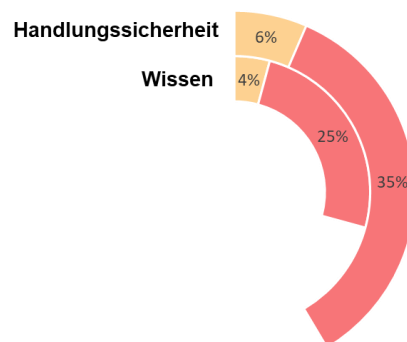


Abbildung 2: Handlungssicherheit im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen, vorläufige Auswertung einer hessenweiten Befragung an Beruflichen Schulen
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Vor allem in der Lehrkräfteaus- und Fortbildung konnte eine Leerstelle identifiziert werden, die diese Selbsteinschätzung der Lehrkräfte erklären kann.

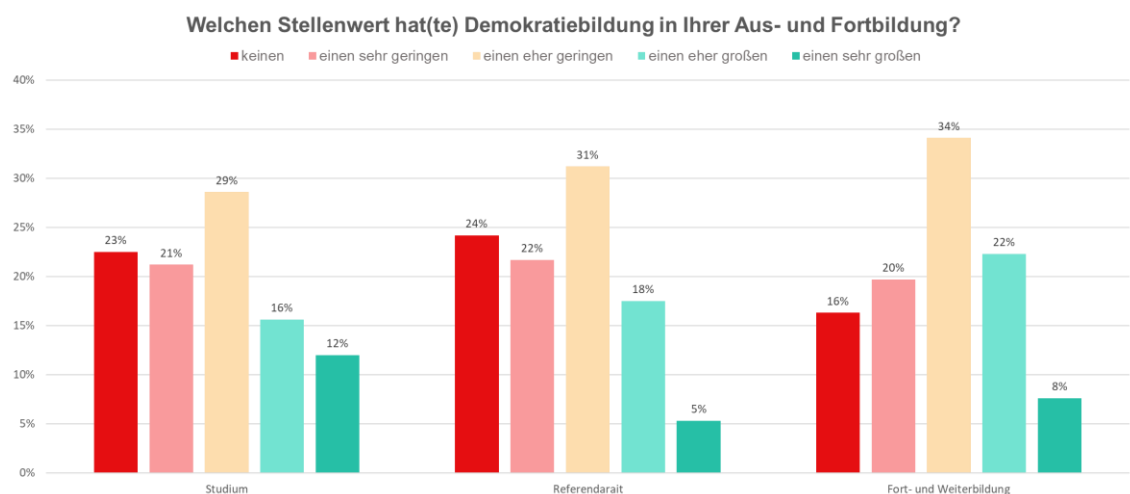


Abbildung 3: Demokratiebildung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, vorläufige Auswertung einer hessenweiten Befragung an Beruflichen Schulen
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Vielfältige Herausforderungen für Schulen und Lehrkräfte:

Ausgewählte Medienberichte zu Vorfällen

11.2022	Eschwege (Werra-Meißner-Kreis): In einem Schulflur wird eine Hakenkreuz-Schmiererei entdeckt. ^[1]
05.2023	Darmstadt: Unbekannte schmieren rassistische Parolen und Hakenkreuze an die Außenwand einer Schule. ^[2]
06.2023	Frankfurt am Main: Eine Gruppe Jugendlicher greift jüdische Besucherinnen und Besucher vor der Holocaust-Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle verbal an und bedroht sie. ^[3]
11.2023	Weilburg (Landkreis Limburg-Weilburg): Ein 18-Jähriger mit gefestigten antisemitischen und rechtsextremistischen Einstellungen plant einen Anschlag ^[4] ; in der Schule fiel er durch antisemitische Beleidigungen und körperliche Angriffe zuvor auf. ^[5]
02.2024	Wiesbaden: Sechs Berufsschülerinnen und Berufsschüler klatschen während eines Schulbesuchs in einem Kino Beifall als am Ende des Films „Die Wannseekonferenz“ der Satz „Sechs Millionen Juden wurden unter der Herrschaft der Nationalsozialisten ermordet“ eingeblendet wird.^{[6], [7]} Lahn-Dill-Kreis: Zwei 16-jährigen Schülern werden rassistische Parolen in der Schule vorgeworfen; einer der beiden stimmt das durch eine Videoaufnahme und einem Social-Media-Trend populär gewordene Lied „L’amour toujours“ von Gigi D’Agostino mit dem Text „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“ im Unterricht an.^[8] Wetzlar (Lahn-Dill-Kreis): Polizei und Verfassungsschutz verhindern einen Angriff von fünf Jugendlichen auf einen homosexuellen Mann. Die Jugendlichen gehören offenbar einer rechtsextremen Gruppe an.^[9]
03.2024	Lahn-Dill-Kreis: Zwei Schüler, 12 und 14 Jahre, zeigen – unabhängig voneinander – in der Schule den Hitlergruß. ^[10]
07.2024	Kassel: Schüler rufen im Schulflur eines Gymnasiums die Parole „Deutschland den Deutschen – Ausländer raus“. ^[11]

Abbildung 4: Ausgewählte Medienberichte zu demokratiefeindlichen Vorfällen im schulischen Kontext
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen) sowie die angegebenen Originalquellen

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Schulleitungen sind mit komplexen gesellschaftlichen, politischen und pädagogischen Herausforderungen konfrontiert. Zugleich wird Demokratiebildung „einerseits als Vermittlung von Kompetenzen für die (spätere) Rolle als [Bürgerinnen und Bürger] konzipiert, andererseits als präventive Maßnahme gegen eine demokratiefeindliche Haltung.“ (Ahlrichs, 2019, S. 17) Für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Schulleitungen besteht der Balanceakt nun darin, Demokratiebildung nicht nur als Präventionsauftrag zu verstehen, denn „Prävention will nichts schaffen, sie will verhindern.“ (Bröckling, 2017, S. 77) Der „defensive und auch konservierende Charakter der Präventionsperspektive“ (Kohlstruck, 2014, S. 186) steht einem Anspruch, Bildung als Ermöglichung und Ermutigung zum unabhängigen und kritischen Denken (Gessner 2020, S. 175) zu verstehen, gegenüber.

Das Modellprojekt verfolgt vor dem Hintergrund dieser Anforderungen, Ambivalenzen und den Ausgangslagen an den Schulen und in der Lehrkräfteaus- und Fortbildung einen umfassenden Ansatz von Demokratiebildung. Dabei wird das Aufgabenfeld des Umgangs mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im schulischen Kontext nicht auf eine Präventionslogik reduziert, sondern als pädagogischen Auftrag an Unterricht und demokratische Schulentwicklung verstanden. Das Verständnis wird durch drei Perspektiven konkretisiert:

1. Demokratiebildung
als komplexe Aufgabe

Um eine schulische Interaktionssituation überhaupt als problematisch wahrnehmen zu können, bedarf es grundlegenden Wissens zu Phänomenen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus, Sexismus oder Verschwörungsglauben. Die Vermittlung von Wissen sowie von Handlungsstrategien im Umgang mit spezifischen Situationen stärken das subjektive Empfinden von Handlungssicherheit. Dies belegt im Rückblick auch die wissenschaftliche Begleitforschung des Marburger Projektteams. Aber: Wissen und Handlungsstrategien sind kein Garant dafür, sich handlungssicher zu fühlen. Sie sind damit als notwendige, nicht jedoch als hinreichende Bedingungen einer professionellen und demokratischen Haltung zu verstehen.

2. Demokratiebildung
als kontinuierliche
Aufgabe

Wissen und Kompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen können nur bedingt ‚auf Vorrat‘ akkumuliert werden. Das liegt zum einen daran, dass das relevante Wissen umfänglich ist, weil die Themen selbst komplex sind, und es sich darüber hinaus schlicht um eine Vielzahl an Phänomenen, Strömungen und Erscheinungsformen handelt. Zum anderen unterliegt das Wissen einem stetigen Wandel, denn die Phänomene entwickeln sich weiter oder neue Erscheinungsformen kommen hinzu – hier denke man etwa an die Verbreitung von Internet-Memes oder Kurzvideos durch rechtsextreme Akteure in den letzten Jahren. Eine kontinuierliche und bedarfsangepasste Fortbildung als Erweiterung oder Aktualisierung von Wissensbeständen ist also unumgänglich.

Der Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen ist zudem keine Aufgabe, die punktuell erfüllt werden kann, wenn es zu aktuellen Herausforderungen kommt. Vielmehr bedarf es dauerhafter Ansprechpersonen und Unterstützungssystemen, die in Akutsituationen zur Verfügung stehen, um zu beraten und auf passgenaue, weiterführende Bildungs- und Beratungsangebote zu verweisen.

Zudem kann die Herausforderung demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen in den Lerngruppen nicht durch singuläre Maßnahmen bewältigt werden. Einzelveranstaltungen können demokratiefeindliche Einstellungen nicht aus den Köpfen verbannen. Es bedarf dazu langfristiger Angebote und Strukturen, die Schülerinnen und Schülern Partizipation und mehrdimensionale demokratiefördernde (Lern-)Erfahrungen sowie die differenzierte Auseinandersetzung mit kontroversen Themen ermöglichen.

Eva Georg arbeitet in ihrer Studie heraus, dass die Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums bedeutsam ist, um Haltung zeigen zu können (Georg, 2021, S. 94). Und weil Demokratiebildung nicht nur Aufgabe der einzelnen Lehrkraft oder pädagogischen Fachkraft ist, ist der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über Vorfälle im Schulalltag und akute Situationen und Probleme sowohl für die betreffende Lehrkraft als auch für das Kollegium als solches von besonderer Bedeutung. Ein offenes Schulklima kann das Kollegium für die gemeinsame Aufgabe, Haltung ‚zu haben‘ und ‚zu zeigen‘, sensibilisieren und zur Professionalisierung beitragen (Becker, 2019, S. 360). Haltungen tangieren das professionelle Selbstverständnis, indem sie gemeinschaftlich herausgebildet, in geteilten Praxen gefestigt und im Austausch transformiert werden können.

Diese Perspektiven auf Demokratiebildung als komplexe, kontinuierliche und gemeinsame Aufgabe prägten die konzeptionelle Entwicklung und Durchführung des Modellprojekts (siehe Kapitel 3).

3. Demokratiebildung
als gemeinsame Aufgabe



„Besonders hervorheben möchte ich die Bedeutung der Beruflichen Schulen, ihrer Schülerinnen und Schüler, ihrer Lehrkräfte und Schulleitungen. Die Beruflichen Schulen sind eine häufig unterschätzte und nicht so prominent im Fokus stehende Schulform. Gerade aber ihre Diversität in den Kollegien wie in der Schülerschaft bietet großes Potenzial für Demokratiebildung.“

– Prof. Dr. Susann Gessner, Projektleitung

“ . . . ”

3. Das Modellprojekt – Struktur, Verlauf, Inhalte

Das Modellprojekt „Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)“ richtet sich an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Beruflichen Schulen und zielt darauf ab, die Teilnehmenden im professionellen Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen oder Verhaltensweisen in Schule und Unterricht fortzubilden. Konkret bedeutet dies, dass die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte im Rahmen des Projektes

- ihr Wissen und ihre Urteils- und Handlungskompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im schulischen Kontext ausbauen,
- Problemlagen an ihren Schulen identifizieren und diese bearbeiten,
- die demokratische Schulkultur stärken,
- sich mit außerschulischen Bildungsträgern und Beratungsstellen vernetzen und
- zu (kollegialen) Beraterinnen und Beratern und zu Ansprechpersonen in ihren Schulen ausgebildet werden.

Eckdaten des Modellprojekts

Projektleitung:	Prof. Dr. Susann Gessner (Philipps-Universität Marburg)
Projektkoordination:	Philipp Klingler & Maria Schneider (Philipps-Universität Marburg)
Förderung:	Robert Bosch Stiftung Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen Bundeszentrale für politische Bildung
Kooperationspartner:	Hessische Lehrkräfteakademie Beratungsnetzwerk Hessen – für Demokratie und gegen Rechts- extremismus am Demokratiezentrum Hessen
Laufzeit:	Mai 2022 bis März 2025
Teilnehmende:	6 Berufliche Schulen als Modellschulen 17 Lehrkräfte und 1 pädagogische Fachkraft, jeweils in Teams aus 3 Personen
Ziele:	1. Wissenschaftliche Fortbildungen mit dem Ziel, Wissen und Urteils- und Handlungskompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im schulischen Kontext zu stärken 2. Identifikation von Problemlagen an den Schulen und Bearbeitung dieser 3. Stärkung der demokratischen Schulkultur 4. Vernetzung mit außerschulischen Bildungsträgern und Beratungsstellen 5. Fortbildung zu (kollegialen) Beraterinnen und Beratern und zu Ansprechpersonen in den Schulen
Wissenschaftliche Begleitung:	Prof. Dr. Susann Gessner, Philipp Klingler & Maria Schneider (Philipps-Universität Marburg)
Externe Evaluation:	Prof. Dr. Rico Behrens & Stefan Breuer (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt)

Struktur

Von den übergeordneten Zielen des Modellprojekts ausgehend, beruht das Fortbildungskonzept auf drei Säulen, die eng miteinander verknüpft sind, um eine umfassende Professionalisierung zu ermöglichen:



Abbildung 5: Die Struktur des Modellprojekts folgt drei Säulen der Wissens- und Handlungskompetenzförderung
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

In der ersten Säule „Fachwissen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen“ stehen fachliche Fortbildungen zu verschiedenen demokratiefeindlichen Phänomenen, zu Rechtsextremismus und zu Demokratie(bildung) im Mittelpunkt. Unter demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen fassen wir alle Phänomene Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer, 2015), die sich auf eine Ideologie der Ungleichwertigkeit stützen und damit gegen demokratische Werte und Prinzipien wie Pluralismus, Gleichheit und Nicht-Diskriminierung stehen. Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Fake News und Verschwörungstheorien beziehen sich häufig auf diese Phänomene. So referieren gerade auch Akteure der Neuen Rechten u. a. auf Antisemitismus, Rassismus und Islamophobie.

1. Säule

Die teilnehmenden Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte erwerben in den Fortbildungen

- Fachwissen zu den Themenfeldern,
- pädagogische Handlungskompetenz im Umgang mit demokratiefeindlichen Verhaltensweisen und Einstellungsmustern und
- didaktische Fachkompetenz zur Thematisierung und Vermittlung von darauf bezogenen Inhalten im (Fach-)Unterricht.

In der zweiten Säule „Beratungskompetenzen im Kontext demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen“ werden die Teilnehmenden systematisch darin geschult, an ihren Schulen die Rolle von (Fall-)Beraterinnen und Beratern zu übernehmen. Dazu erwerben sie Fähigkeiten, (Vor-)Fälle zu analysieren, Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler zu beraten, Handlungsoptionen aufzuzeigen und auf externe

2. Säule

Strukturen und Bildungsangebote zu verweisen. Ferner wirken sie innerhalb der Schule daran mit, eine demokratische Schulkultur zu stärken und aufrechtzuerhalten.

3. Säule Die dritte Säule umfasst die „Beratung bei Situationen demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen und die Förderung einer demokratischen Schulentwicklung“. Eine externe Beraterin/ein externer Berater aus dem Beratungsnetzwerk Hessen (siehe Kapitel 5) berät das Schulteam vor Ort an den Schulen. Im Fokus steht dabei zunächst der konkrete Umgang mit Vorfällen in der Schule und im Unterricht. Schrittweise wurde der Blick der Teilnehmenden auf eine nachhaltige Entwicklung einer demokratiefördernden Schul- und Unterrichtskultur gerichtet. Dabei werden schulangepasste Ziele formuliert und durch die Implementation eines „Demokratie-Teams“ und die Durchführung eines Pädagogischen Tages realisiert.

Integrativer Professionalisierungsansatz

Das besondere Alleinstellungsmerkmal des Projekts ist der integrative Professionalisierungsansatz: Fortbildungsinhalte und Beratungs- und Entwicklungsprozesse greifen an den Schulen während der Projektdurchführung ineinander. Die Fortbildungen befähigen die Teilnehmenden dazu, Situationen an ihren Schulen zu analysieren, einzuordnen und handlungsleitend zu bearbeiten. Maßgeblich sind dabei einerseits Fachwissen, pädagogische Handlungskompetenzen und didaktische Fachkompetenzen (Säule I) sowie im weiteren Verlauf des Projekts die Beratungskompetenzen (Säule II). Die Anwendung und Reflexion der erworbenen Kompetenzen geschieht in Zusammenarbeit mit den externen Beraterinnen und Beratern vor Ort an den Schulen (Säule III). Kompetenzförderung und -anwendung bedingen sich wechselseitig und folgen einer systematischen Aufbaustruktur. In diesem Zusammenhang ist auch die Projektlaufzeit von Bedeutung. Durch die mehrjährige Begleitung der teilnehmenden Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte ist die Umsetzung eines solchen umfassenden Professionalisierungsansatzes überhaupt erst möglich.



“

„Das Feedback ist sehr positiv. Wir ‚überlasten‘ [die Teilnehmenden] in Marburg auch regelmäßig mit unseren Fortbildungen: Das sind echt volle Tage. Wir sparen da nicht viel aus: Wir haben wissenschaftliche Vorträge, Workshops, teilweise zwei Workshops im Wechsel, dann über zwei Tage. Das ist sehr anspruchsvoll. Die Lehrkräfte nehmen das aber durchaus als gewinnbringend wahr. Und zwar mit der Perspektive, dass sie mit dieser Überlastung dann nicht alleine bleiben, sondern an den Schulen sich wieder zu dritt austauschen können mit den Beraterinnen und Beratern. Da passiert ganz viel.“

– Maria Schneider und Philipp Klingler im Podcast **EXTREME ZEITEN**

Inhalte und Verlauf

Die praktische Umsetzung des Projektkonzeptes erfolgte – neben der Beratungsarbeit an den Schulen – durch Fortbildungstage an der Philipps-Universität Marburg. In insgesamt zehn miteinander verknüpften ein- bis zweitägigen Fortbildungen wurden die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer zu den Themenfeldern demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen im Kontext Schule, dem Umgang hiermit sowie der Beratungstätigkeit fort- und weitergebildet.

Ausgehend vom Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer 2015) wurden die unterschiedlichen Facetten des Phänomens, darüberhinausgehende Ausprägungen demokratiefeindlicher Einstellungen und Verhaltensweisen sowie das Thema der Demokratiebildung in den Fortbildungen einerseits auf der inhaltlichen Ebene thematisiert und andererseits nach Handlungsstrategien für den Umgang gefragt, die auf dem Wissen über die jeweilige Facette, den sozialpsychologischen Hintergründen, dem Einbezug aller relevanten Akteure und der Reflexion des eigenen Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiches beruhen.



Abbildung 6: Einblicke in die Fortbildungen mit Vorträgen, Workshops, Austausch- und interaktiven Übungsphasen
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Die Qualifizierungsangebote erfüllen den Anspruch wissenschaftlicher Weiterbildungen – d. h. es handelt sich um adressatengerechte, auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Standards bezogene Fortbildungsangebote. Die Angebote wurden von dem Marburger Projektteam selbst und von zahlreichen Kooperationspartnern und Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Bildungs- und Beratungspraxis eingebracht.



Abbildung 7: Ausgewählte Kooperationspartner in den Fortbildungen

Aus der vom Projektteam strukturierten Zusammensetzung unterschiedlicher Bildungsangebote und -träger konnte eine konzeptionell zusammenhängende Vielfalt der inhaltlichen Schwerpunkte und der Fortbildungsformate (zum Beispiel Lesungen, Unterrichtswerkstätten, Workshops, Experten-Vorträge mit Diskussion oder eine Stadt-Rallye) in den Fortbildungen umgesetzt werden.

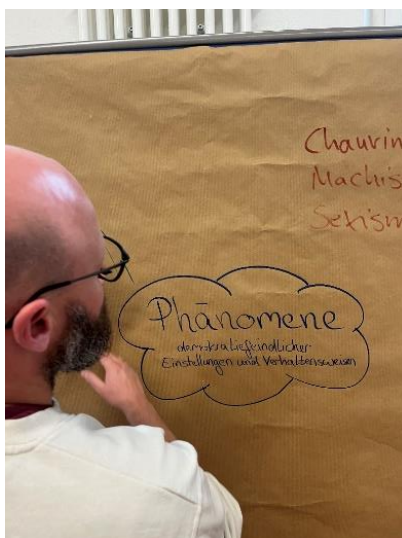
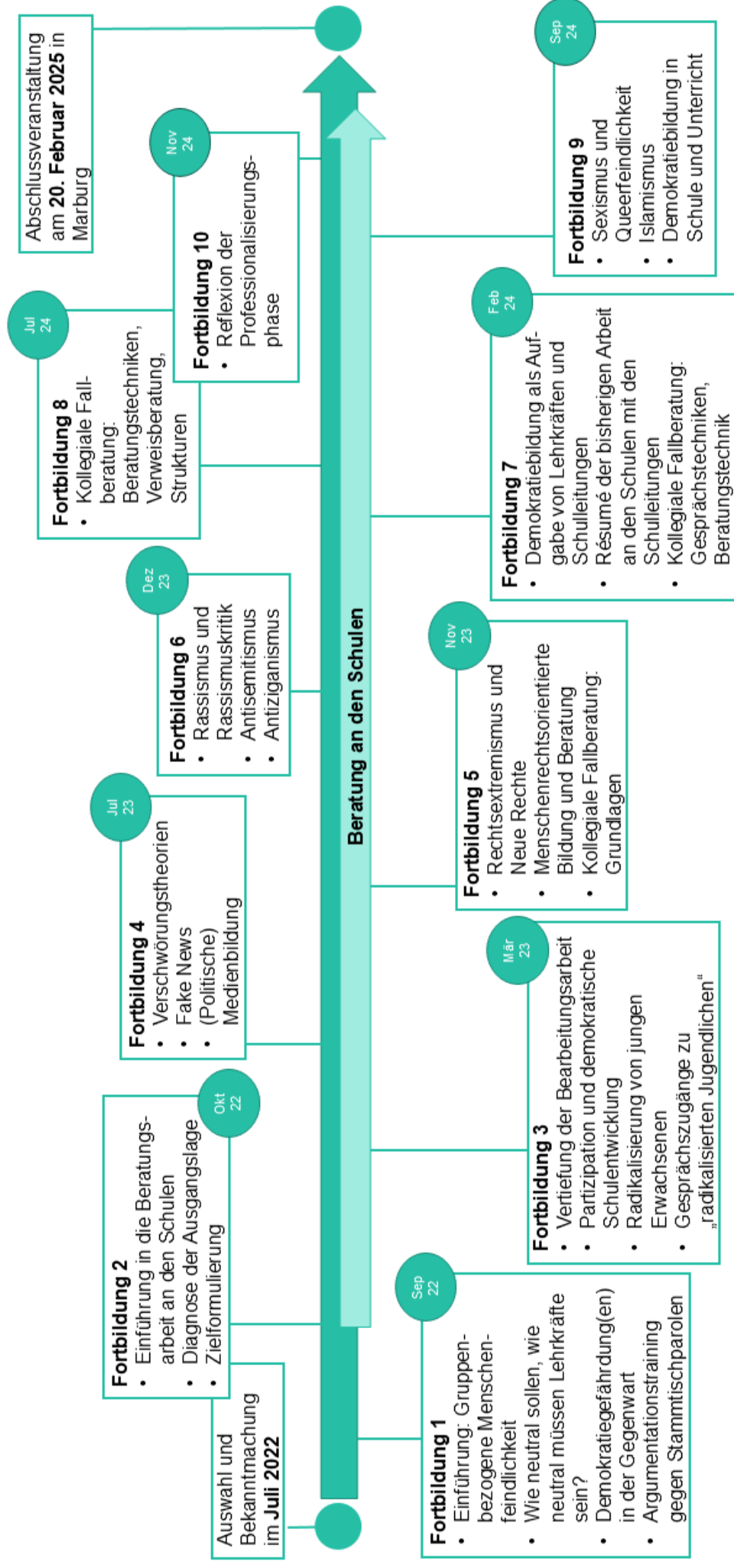


Abbildung 8: Einblicke in die Fortbildungen mit Vorträgen, Workshops und Unterrichtswerkstätten
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)



Evaluation



Das Modellprojekt wird durch die Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Projekts TraQ (Transfer und Qualitätssicherung der Qualifizierungsmodule von Starke Lehrer – starke Schüler Hessen) durch die Philipps-Universität Marburg wissenschaftlich evaluiert. Neben der externen Evaluation durch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt werden neben Gelingensbedingungen des Transfers in die Regelstrukturen auch die Wirkungen und Wirkungsweisen des Modellprojekts selbst untersucht. Mit einem abschließenden Evaluationsbericht ist in der 2. Hälfte 2025 zu rechnen; es liegen aber bereits vorläufige Erkenntnisse vor.

Die zur Evaluation herangezogenen Untersuchungen fanden zu verschiedenen Zeitpunkten während des Modellprojekts statt. Die vorläufigen Ergebnisse beziehen sich auf die Untersuchungen vor (Prä-Test) und während der Modelllaufzeit, während der abschließende Evaluationsbericht auch einen Post- und Follow-Up-Test einbezieht.

Wahrnehmung von demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im Schulalltag

Lehrkräfte stehen im Alltag vor der Herausforderung, demokratiefeindliche Äußerungen und Verhaltensweisen einzuordnen, sich dazu zu verhalten und angemessen darauf reagieren zu können. Voraussetzung hierfür ist, diese Phänomene und Erscheinungsformen wahrnehmen und verstehend einordnen zu können. Um einen Einblick in die schulische Realität zu erhalten, wurden alle Befragten nach ihren Beobachtungen in den letzten sechs Monaten gefragt. Bei den Befragungen der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer werden sowohl vor wie auch nach Projektbeginn in allen Kategorien hohe Werte gemessen: Antisemitismus, Heterosexismus, Rassismus, Rechtspopulismus, Sexismus, Transphobie, die Abwertung von Geflüchteten und Arbeitslosen, Fake News und Verschwörungstheorien werden von vielen häufig bis sehr häufig im schulischen Alltag wahrgenommen.

Subjektives Wissen

In den Fragebögen wurde nach der Einschätzung des allgemeinen subjektiven Wissens im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen gefragt. Bei den Teilnehmenden zeigt sich, dass das allgemeine subjektive Wissen im Zuge der Fortbildungen eine deutliche Steigerung erfährt. Der Effekt der Fortbildungen ist dabei als mittelstark bis stark einzuschätzen.

Handlungssicherheit

Nicht nur die Wahrnehmung und das Wissen über demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen wird von Lehrkräften erwartet. Vielmehr ist der situationsangemessene, pädagogische und didaktische Umgang mit Vorfällen in der Schule entscheidend. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass eine große Herausforderung im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen die eigene Unsicherheit bei Lehrkräften ist (Behrens et al., 2021). Die Handlungssicherheit ist daher neben dem subjektiven Wissen eine zentrale Dimension der Qualifizierungsmaßnahme. Im Verlauf der Fortbildungen zeigt sich eine deutlich positive Entwicklung hin zu einem

professionellen Selbstverständnis und zunehmender Handlungssicherheit. Der Effekt der Fortbildungen dabei ist mittelgroß.

In den Daten zeigen sich erste Hinweise darauf, dass nicht grundsätzlich davon ausgegangen werden kann, dass das Verfügen über Wissen auch pädagogische Handlungssicherheit impliziert. Die Vermittlung von Wissen über demokratiefeindliche Phänomene allein ist notwendig, aber nicht hinreichend, um pädagogische Handlungssicherheit zu gewinnen. Diese Beobachtung weist darauf hin, dass sich effiziente Qualifizierungsmaßnahmen nur aus einem Maßnahmenpaket aus Fortbildungen und Beratungen ergeben. Erst dadurch kann das gewonnene Wissen in Handlungssituationen zur Anwendung gebracht und reflektiert werden.

Wahrnehmung,
Wissen und
Handlungssicherheit

„Und noch einen anderen Effekt habe die Teilnahme an dem Programm, wie Sibilla Friedrich-Pauly berichtet. [...] ‘Allein schon, weil es das Programm an unserer Schule gibt, fühlen sich viele bestärkt, gegen diskriminierende oder extremistische Äußerungen etwas zu tun, man spürt die Rückendeckung dafür’, erläutert sie. ‘Es gibt da eine richtige Aufbruchsstimmung.’“

“ . . . ”

– **Sibilla Friedrich-Pauly im Interview mit der Frankfurter Rundschau**^[1]

Neben den thematischen Fortbildungen ist die Beratung an den Schulen eine Säule des Modellprojekts. Die begleitende Beratung wird durchgängig positiv bewertet. Dabei zeigt sich, dass die Beraterinnen und Berater bei der Erarbeitung von konkreten Ansätzen zur Schulentwicklung ebenso unterstützen wie bei der Thematisierung von aktuellen Problemen und Herausforderungen. Weitere Entwicklungen lassen sich an den konkreten Maßnahmen ablesen (siehe Kapitel 6).

Beratung an
den Schulen

Die wichtigsten Erkenntnisse im Überblick

1. Die Beobachtung von demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen gehören zum Alltag von Lehrkräften, Schulleitungen und Schülerinnen und Schülern. Als ‚Spiegel der Gesellschaft‘ zeigen sich in der Schule auch alle in der Gesellschaft zu beobachtenden Entwicklungen.
2. Fake News und Verschwörungstheorien sind Erscheinungsformen, die auf demokratiefeindlichen Narrativen gründen und selbst demokratiefeindlich wirken. Ihre Verbreitung unter Schülerinnen und Schülern ist eine Herausforderung.
3. Die Fortbildungen haben einen positiven und mittelgroßen Effekt auf das allgemeine wie phänomenspezifische subjektive Wissen der Teilnehmenden.
4. Die Fortbildungen haben einen positiven und mittelgroßen Effekt auf die allgemeine und phänomenspezifische subjektive Handlungssicherheit im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen.
5. Das subjektive Wissen hängt mit der Wahrnehmung von demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen positiv zusammen. Höheres subjektives Wissen hängt nicht allein mit einer höheren Einschätzung der Handlungssicherheit zusammen.

4. Die Kooperationspartner

Im Zuge des Modellversuches wurden zahlreiche Kooperationen initiiert. Zwei Kooperationspartner haben dabei den gesamten Prozess begleitet: Die Hessische Lehrkräfteakademie hat bei der Konzeption von Fortbildungen mitgewirkt und organisatorische Unterstützung geleistet. Das Beratungsnetzwerk Hessen – für Demokratie und gegen Rechtsextremismus hat als zentrale Koordinierungsstelle der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus das Marburger Projektteam mit seiner spezifischen Expertise beraten sowie bei der Akquise von Beraterinnen und Beratern unterstützt.

Hessische Lehrkräfteakademie

Die Hessische Lehrkräfteakademie ist für die Ausbildung von Lehrkräften und ihre Fort- und Weiterbildung zuständig. Zudem wirkt die Lehrkräfteakademie auf eine Qualitätsentwicklung der Schulen hin und berät das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Schulwesens.



Aufgabe der Hessischen Lehrkräfteakademie ist es, die administrativen Strukturen der drei Phasen der Lehrerbildung, der schulischen Qualitätsentwicklung und der Qualifizierung von schulischen Führungskräften stärker miteinander zu verzahnen und effizienter zu bündeln.

Dies geschieht unter anderem durch

- die Gestaltung einer aufeinander abgestimmten Führungskräfte- und Lehrkräftefortbildung, wobei der Verantwortung für die Unterrichts- und Schulentwicklung durch die schulischen Führungskräfte eine besondere Bedeutung beigemessen wird,
- das Einfließen von Erkenntnissen aus der externen und internen Evaluation in die Ausrichtung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und Führungskräften,
- das Befördern von Kooperationen zwischen den Studienseminaren, die ihre Tätigkeit als Teile der Hessischen Lehrkräfteakademie fortsetzen,
- die Erstellung der Aufgaben für das Landesabitur sowie für die zentralen Abschlussarbeiten der Bildungsgänge Haupt- und Realschule.

Die Hessische Lehrkräfteakademie ist eine dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen nachgeordnete Behörde, die zum 1. April 2015 errichtet wurde.

Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Wie kann man Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus und anderen Formen von Menschenfeindlichkeit wirkungsvoll begegnen und Betroffenen helfen? Das ist zentrales Aufgabengebiet des Beratungsnetzwerks Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Denn rechtsextreme Stimmungen an einer Schule, rassistische Lieder im Jugendclub, Verschwörungserzählungen im Familienkreis oder am Arbeitsplatz, antisemitische Schmierereien auf öffentlichen Plätzen, Hass und Hetze im Internet und etliche ähnliche Vorfälle sind bundesweit nahezu alltäglich geworden. Auch in Hessen.



Um solche Konflikte angemessen bewältigen zu können, bietet das Beratungsnetzwerk Hessen professionelle Beratungshilfe an. Seit 2007 berät es hessenweit Schulen, Eltern und Familienangehörige, Kommunen, Vereine und andere Ratsuchende und bietet neben Beratung auch Bildungsmaßnahmen an. Die Teams der Mobilen Beratung informieren, unterstützen und begleiten vor Ort, sie beraten individuell und entsprechend der jeweiligen Ausgangslage, um eine tragfähige und nachhaltige Lösung für die Konflikte oder Problemlagen zu finden. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Kompetenzen zu erweitern und somit die Handlungsfähigkeit der Menschen – etwa in Schulen, Vereinen und Kommunen – zu stärken. Hessenweit gibt es ferner Beratungsstellen für Betroffene von rechtsextremer und/oder rassistischer Gewalt (response) oder für Betroffene von Antisemitismus (OFEK), sowie die Distanzierungsarbeit mit sich radikalisierenden Personen und deren Umfeld (Rote Linie). Die Beratung ist bei allen Teams professionell, qualifiziert, individuell zugeschnitten, vertraulich und kostenlos.

Das Demokratiezentrum Hessen, das an der Philipps-Universität Marburg angesiedelt ist, fungiert als zentrale Fach- und Anlaufstelle für das Beratungsnetzwerk und alle diejenigen, die Beratung suchen. Es vermittelt die Ansprechpartner vor Ort, koordiniert die Beratung und Bildungsmaßnahmen und dokumentiert systematisch alle Beratungsprozesse. Gefördert wird das Beratungsnetzwerks Hessen durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ (beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) sowie durch das Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ (beim Hessischen Ministerium des Innern und für Sport).

Weitere Informationen zur Arbeit des Netzwerks finden Sie auf der Website:



Weitere Informationen zu den Beratungsstellen finden Sie auf deren jeweiligen Website:

response



OFEK



Rote Linie



5. Die Beraterinnen und Berater

Neben der individuellen Professionalisierung der teilnehmenden Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte setzte sich das Modellprojekt zum Ziel, die demokratische Schulkultur zu stärken sowie Vorfälle, Situationen und Herausforderungen direkt vor Ort zu bearbeiten. Diese Arbeit übernahmen vier Beraterinnen und Berater, die einem offenen Aufruf des Beratungsnetzwerks Hessen, an dem Modellprojekt mitzuwirken, folgten. Die Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk stellte sicher, dass alle Beraterinnen und Berater gemäß den Qualitätsstandards des Netzwerks^[1] arbeiten, also hinsichtlich der Fachkompetenz in Bezug auf demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen einerseits und der Beratungskompetenz andererseits bestmöglich ausgebildet sind, und im Netzwerk von einem stetigen Austausch und Weiterbildungsmöglichkeiten profitieren.

In Workshops zwischen dem Marburger Projektteam und den Beraterinnen und Beratern wurden bspw. Erfahrungen in der Beratungsarbeit reflektiert und die Spezifika der Beruflichen Schulen erarbeitet und diskutiert. Der regelmäßige Austausch hatte außerdem zum Ziel, zum einen die Inhalte der Fortbildungen bekannt zu machen, und zum anderen die Fortbildungen durch die in der Beratungsarbeit sichtbaren Bedarfe passgenau zu gestalten. So wurden die Beraterinnen und Berater auch in Fortbildungen – etwa in Bezug auf die Förderung der Beratungskompetenzen der Teilnehmenden oder in die Erarbeitung von Perspektiven für die demokratische Schulkultur gemeinsam mit den Mitgliedern der Schulleitungen – eingebunden.



Das Modellprojekt in Hessen zeichnet sich dadurch aus, dass die Beratung und Begleitung an Schulen durch Beraterinnen und Berater geleistet wurden, die im Beratungsnetzwerk Hessen organisiert und vernetzt sind. Dies gewährleistet nicht nur eine inhaltliche Expertise im Themenfeld Rechte Gewalt und Diskriminierung, sondern auch einen hohen Grad an (über-)regionaler Vernetzung und damit die Möglichkeit, weitere Träger kennenzulernen und z. B. für Pädagogische Tage zu gewinnen. Die Demokratie-Teams können an ihren Schulen so eine nachhaltige Verankerung und Verstetigung der Themen in ihren eigenen Strukturen ermöglichen.

– Dr. Eva Georg

Die Beraterinnen und Berater haben ein bis zwei Schulen begleitet. Während zunächst die (Be-)Stärkung des Demokratie-Teams im Umgang mit Situationen und Herausforderungen im Fokus stand, wurde der Blick im Verlauf des Projekts verstärkt auf das System Schule gerichtet und die nachhaltige (Weiter-)Entwicklung einer demokratischen Schulkultur, u. a. durch die Etablierung der Demokratie-Teams als Anlaufstelle bei Vorfällen von Diskriminierung, forciert. Eine weiterführende Beratung und kontinuierliche Begleitung der Schulen ist nach Ende des geförderten Modellprojekts durch die Strukturen der Mobilen Beratung in Hessen geplant. Auf den folgenden Seiten lernen Sie die Beraterinnen und Berater der Modellphase kennen und erhalten Einblicke in ihre Arbeit an den Modellschulen.

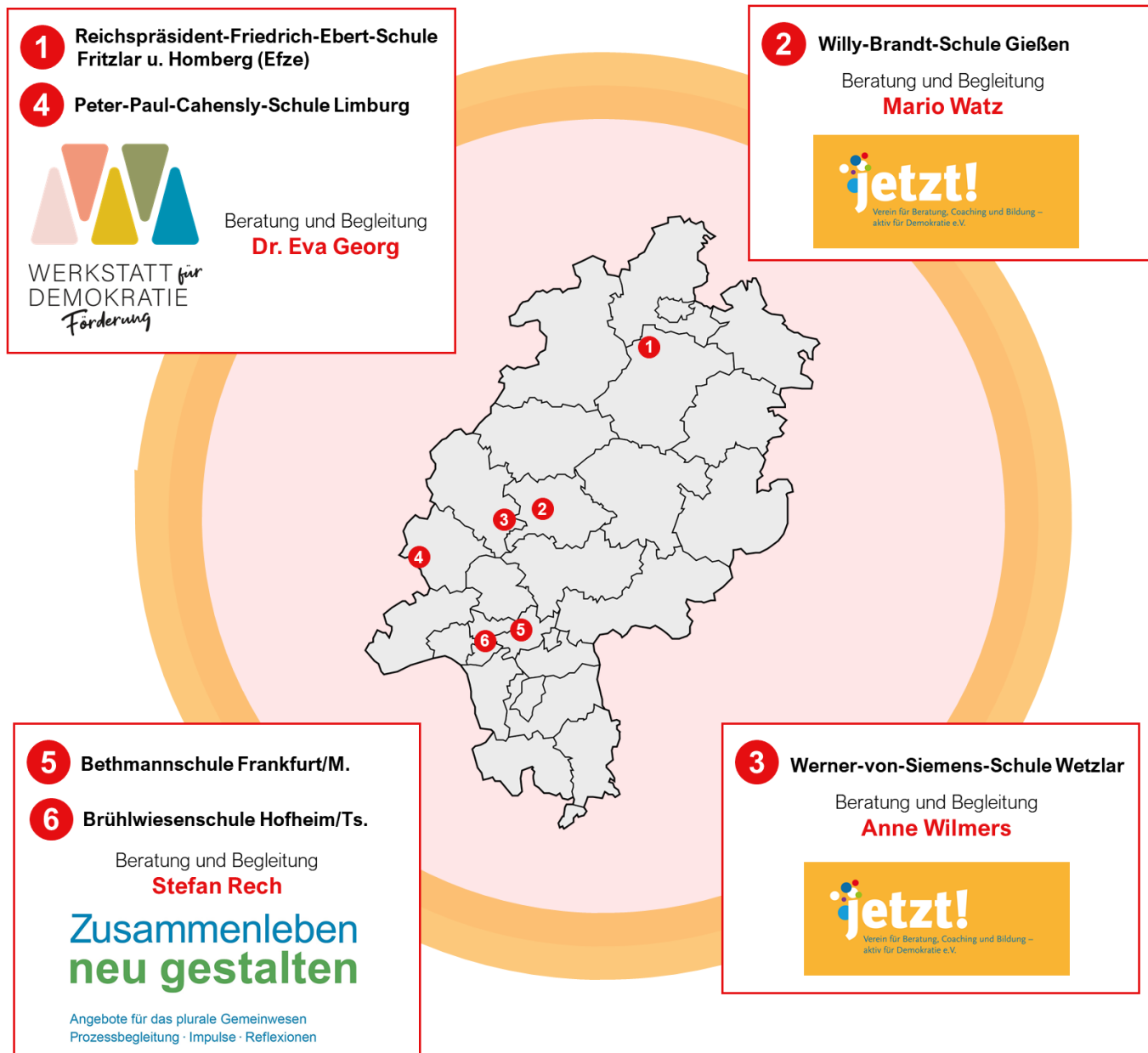


Abbildung 9: Die Beraterinnen und Berater der Modellschulen
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Dr. Eva Georg

Dr. Eva Georg ist Soziologin, Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Beraterin und Supervisorin sowie Dozentin für Systemische Beratung. Sie blickt auf eine langjährige Tätigkeit in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie auf den Aufbau der Betroffenenberatung von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Hessen zurück.

Der Verein Werkstatt
für Demokratie-förde-
rung e. V.



Die Beratungsarbeit
an den Schulen

Sie ist Teil der Werkstatt für Demokratieförderung e. V. mit Sitz in Marburg. Der Verein bietet Fortbildungen und Beratungen im Themenfeld Diskriminierung und Rechte Gewalt an. Die Beraterinnen und Berater sind Teil der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Hessen und im Beratungsnetzwerk Hessen organisiert. Die Beratungsangebote werden durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie durch das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus gefördert.

Im Fokus der Beratung im Rahmen des Modellprojekts standen die Schwerpunkte „Erkennen“ und „Sensibilisieren“ sowie die Umsetzung der Projekthalte im eigenen Schulalltag. Dabei ging es u. a. um

- die Stärkung des Kollegiums beim Erkennen von diskriminierenden und rechten Vorfällen im Klassenzimmer, auf dem Pausenhof oder im Lehrerinnenzimmer,
- die darauf bezogene Entwicklung von Interventionsmöglichkeiten,
- die Aufbereitung der Themen zur Kommunikation an das gesamte Kollegium,
- eine inhaltliche Beratung bei der Planung und Durchführung der Pädagogischen Tage sowie um
- die Erarbeitung von Strategien zum Einbezug weiterer Akteure.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Demokratie-Teams wurden auch in der fortwährenden Reflexion und Professionalisierung unterstützt. Dabei ging es u. a. um

- die Nachbereitung der Marburger Fortbildungen,
- eine kontinuierliche Begleitung auf dem Weg hin zu einer diskriminierungssensiblen Schule,
- die Vernetzung mit hessischen Akteuren im Themenfeld,
- die Bekanntmachung des Beratungsangebots der neu ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer an der eigenen Schule (z. B. durch das Einfügen in vorhandene Beratungsstrukturen),
- die Reflexion von Vorkommnissen sowie die darauf gerichtete Entwicklung von Handlungsstrategien vor dem Hintergrund des Gelernten im Projekt und um
- die Einführung von Kollegialen Beratungsmethoden zur Verstetigung der professionellen Fallreflexion an der Schule.

Mario Watz und Anne Wilmers

Mario Watz ist Diplom-Sozialarbeiter und Systemischer Berater. Er bringt langjährige Erfahrung in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie in der Sozial- und Führungskräfteberatung für Wirtschaftsunternehmen mit. Anne Wilmers ist Diplom-Theologin und als Systemische Beraterin seit vielen Jahren in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie in der Sozial- und Führungskräfteberatung in Wirtschaftsunternehmen tätig. Beide sind im Verein Jetzt! e. V. organisiert.

Jetzt! e.V. ist Mitglied im Beratungsnetzwerk Hessen und in dessen Auftrag in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus tätig, vor allem in Mittel-, West- und Südhessen. Seit Mitte 2021 ist Jetzt! e.V. auch Träger der Regionalstelle Süd des Beratungsnetzwerks Hessen. Die Beraterinnen und Berater sind Teil der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Hessen und im Beratungsnetzwerk Hessen organisiert. Die Beratungsangebote werden gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie durch das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus.

In der Beratung an den Schulen legen Mario Watz und Anne Wilmers großen Wert auf die Schaffung nachhaltiger Strukturen und auf die Vermittlung von Handlungskompetenzen im Umgang mit demokratiefeindlichen Aussagen und Handlungen. Dabei lenken sie den Fokus auf

- die Wahrnehmung von Betroffenenperspektiven als grundlegende Strukturarbeit,
- eine kontinuierliche demokratische Prozessentwicklung sowie
- auf Prävention und Intervention rechter und demokratiefeindlicher Tendenzen als pädagogische Querschnittsaufgabe.

In einer Situations- und Ressourcenanalyse wurden zunächst die bestehenden Abläufe und Verantwortlichkeiten identifiziert und in die Konzeptionierung der Demokratie-Teams und seiner Projekte an den Schulen eingebunden. Dabei haben sich die systemischen Beratungsmethoden als sinnvoll bewährt. Die Beratungsnehmenden konnten dabei unterstützen, die in ihrem System bestehenden Strukturen im Sinne einer diskriminierungssensiblen Wahrnehmung und Handlung zu verbessern. Ein Teil dieser Unterstützung wurde durch die Vorbereitung der Implementierung von internen Anlaufstellen sowie durch die Verweisberatung geschaffen. Ebenso wurde die Konzeptionierung der Pädagogischen Tage durch die Beraterin und den Berater begleitet.

Der Verein Jetzt! e. V.



Die Beratungsarbeit
an den Schulen

Stefan Rech

Stefan Rech ist Kulturanthropologe, Schulentwicklungsberater, Berater für Demokratiepädagogik, Mediator und Dialogprozessbegleiter. Er besitzt eine langjährige Erfahrung bei der Beratung und Prozessbegleitung von Teams und Institutionen, bei der Entwicklung und Durchführung von pädagogischen Formaten zur Demokratiestärkung und als Teil des Projekts „Zusammenleben neu gestalten“ in der Entwicklung von rassismuskritischen Ansätzen.

Das Projekt
„Zusammenleben
neu gestalten“

**Zusammenleben
neu gestalten**

Angebote für das plurale Gemeinwesen
Prozessbegleitung · Impulse · Reflexionen

Das Projekt „Zusammenleben neu gestalten“ unterstützt als Mitglied des Beratungsnetzwerks seit 2016 kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure in der (Weiter-)Entwicklung eines demokratischen und menschenrechtsbasierten Gemeinwesens. Organisatorisch ist das Projekt an die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. angegliedert. Das Projektteam bietet Beratungen, Prozessbegleitungen, Workshops und längerfristige Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung der Konflikt-, Teilhabe- und Erinnerungskultur für pädagogische Einrichtungen, Vereine, Institutionen, Verwaltungen und Sicherheitsbehörden an.

Die Beratungsarbeit
an den Schulen

Zwei exemplarische Beratungssequenzen aus den begleiteten Schulen sollen einige der Wirkungen der Beratungsarbeit veranschaulichen:

1. In vielen Sitzungen arbeiteten das Demokratie-Team und Stefan Rech am Selbstverständnis des Demokratie-Teams sowie zu Bedarfen der Schulgemeinschaft, zu Zielsetzungen und Erfolgsindikatoren und an möglichen Teilprojekten, wie z. B. der kollegialen Fallberatung. Durch eine Anfrage aus dem Kollegium wurde die Frage aufgeworfen: „Was machen wir da jetzt als Team, wie beraten wir sie...?“. Die Ratsuchende hatte Schwierigkeiten in einer Klasse, in der ein Schüler den Lernraum mit rechten Parolen und vehement vorgetragenen Argumenten so vereinnahmte, dass kein freier, dialogischer Austausch möglich war. Mit dem TOZ-Modell konnte die Kollegin ihre Situation besser verstehen und reflektieren. Sie konnte sich von dem „Bann“ lösen, den das raumergreifende Verhalten erzeugt hatte. Nachdem gesammelt wurde, was (potenziell) Betroffene erleben, wenn menschenverachtende Aussagen unkommentiert stehen bleiben, konnte die Lehrkraft für sich erkennen, dass sie einen für alle Lernenden angstfreien Raum schaffen muss. Sie wurde bestärkt, ein beherztes Stopp-Signal zu senden und so den Raum für alle wieder zu öffnen. Das Modell hatte nicht nur geholfen die Dynamik der verteilten Rollen (Akteure, Betroffene, Beteiligte) zu analysieren; auch ganz konkrete Handlungsoptionen konnten so entwickelt werden. Das Modell hat sich bewährt und ist für das Demokratie-Team bei kollegialen Beratungen nun handlungsleitend.

Informationen zum
TOZ-Modell und zur Ar-
beitsweise des Projekts
finden Sie in dieser
Broschüre:





Abbildung 10: Stefan Rech in einer fiktiven Beratungssituation mit Teilnehmenden des Modellprojekts
Quelle: dpa picture alliance / Alamy Stock Foto

2. Eine andere Fragestellung in der Beratung war es, wie das Demokratie-Team innerhalb der Schulgemeinschaft mit seinem Hauptanliegen, für alle Schulangehörigen Hilfestellungen (beraterische, unterrichtspraktische usw.) bei Diskriminierung bereit zu stellen, sichtbar werden kann. Die Herausforderung dabei war, wie das Anliegen als passend, qualitativ anspruchsvoll und dennoch nicht anmaßend oder gar „moralisierend“ vermittelt werden kann. Die Durchführung eines Pädagogischen Tages unter dem Motto „Demokratie stärken“ erwies sich in vielerlei Hinsicht als gewinnbringend. Ziele des Tages waren u. a. das Problembewusstsein zu schärfen, Haltungen sichtbar sowie Mechanismen und Formen von Rassismus und Diskriminierung verstehbar zu machen. Außerdem sollten Kolleginnen und Kollegen mehr Sicherheit darin erhalten, wie sie angemessen in ihrer professionellen Rolle agieren können. Bei der Planung war die bewährte Schrittfolge des Projekts „Zusammenleben neu gestalten“ hilfreich: Erstens braucht es einen stärkenden menschenrechtlichen Bezugs- und Bewertungsrahmen, der von einer Vorstellung von Demokratie als grundlegend lernend und sich entwickelnd getragen wird. Zweitens werden die Kolleginnen und Kollegen eingeladen, ihre Perspektiven dahingehend zu erweitern, dass sie Mechanismen von diskriminierenden und rassistischen Zuschreibungsprozessen („Othering“) verstehen und auch aus Betroffenenperspektive nachempfinden können. Drittens werden betroffenenensensible Handlungsoptionen eröffnet, welche das Handlungsrepertoire der Pädagoginnen und Pädagogen erweitern. Durch den Tag wurde zum einen die Arbeitsweise und Haltung des Demokratie-Teams an der Schule sichtbar gemacht und zum anderen wurden „Instrumente“ vermittelt, welche die Handlungsfähigkeit aller Kolleginnen und Kollegen nachhaltig erweitern können.

6. Die Modellschulen und ihre Demokratie-Teams

Als Berufliche Schulen im Frühjahr 2022 zur Teilnahme an dem Modellprojekt aufgerufen wurden, bewarben sich Schulleitungen und Lehrkräfte-Teams von zwölf Schulen aus Hessen. Um die Bedarfe und Erwartungen zu prüfen, wurden mit allen Bewerberinnen und Bewerbern persönliche Gespräche geführt. Da die Anzahl der Bewerbungen die Aufnahmekapazitäten des Modellprojekts überschritten, wurden aus den Bewerbungen sechs Berufliche Schulen ausgewählt.

Auswahlkriterien

Die Auswahl richtete sich nach verschiedenen Kriterien wie dem subjektiven und objektiven Bedarf an Fortbildungen zum Themenfeld Demokratiebildung und demokratiefeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen, dem Bedarf an professioneller Beratung und nach Fortbildung zur kollegialen Fallberatung. Um den Bedarf zu bewerten, wurden beispielsweise bereits vorhandene Beratungs- und Unterstützungsstrukturen innerhalb der Schule, die Vorkenntnisse der Interessentinnen und Interessenten sowie der Beratungsbedarf vonseiten des Kollegiums in die Bewertung einbezogen. Die Lehrkräfte sollten idealerweise hinsichtlich ihrer Unterrichtsfächer bzw. Lernfelder, ihrer Funktion(en) und Einsatzgebiete in der Schule sowie ihrer allgemeinen soziodemographischen Merkmale die Diversität ihrer Schule abbilden. Ferner war das Engagement der Interessentinnen und Interessenten sowie die aktive Unterstützung der Schulleitung entscheidend.

6 Modellschulen, 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Von den sechs teilnehmenden Modellschulen nahmen seit 2022 jeweils drei Lehrkräfte bzw. zwei Lehrkräfte und eine pädagogische Fachkraft an den Qualifizierungsmaßnahmen und den Beratungen teil. Gemeinsam mit den Schulleitungen und Kollegien wurden lokale Herausforderungen für eine demokratische Schulkultur identifiziert und lösungsorientierte Maßnahmen entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Ein besonderer Fokus lag auf der nachhaltigen Implementierung von Strukturen für eine demokratische Schulkultur.

Aktivitäten der Demokratie-Teams im Modellprojekt

Workshopangebote für Lerngruppen, Befragungen im Kollegium, Pädagogische Tage zum Thema Demokratiebildung und Demokratiefeindlichkeit und Beratungsstrukturen sind einige Beispiele, die im Verlauf des Modellprojekts von den Demokratie-Teams umgesetzt werden konnten. Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie Einblicke in das große und vielfältige Engagement der im Laufe des Modellprojekts an den Schulen etablierten Demokratie-Teams.



Abbildung 11: Die teilnehmenden Modellschulen und Demokratie-Teams
 Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Bethmannschule Frankfurt

Die Bethmannschule ist eine Berufliche Schule für Wirtschaft und Verwaltung im Frankfurter Ostend, direkt gegenüber der Europäischen Zentralbank. Die Schule hat eine lange Tradition in der Ausbildung von Bank-, Investmentfond- und Industriekaufleuten und bietet auch Ausbildungen in kaufmännischen IT-Berufen sowie für Luftverkehrs- und Touristikkaufleute an. Zudem werden vollschulische Berufsausbildungen, wie die zum/r staatlich geprüften Assistenten/Assistentin für Informationsverarbeitung sowie die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) angeboten. Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus die Fachhochschulreife erwerben. Berufstätige Erwachsene können sich in der Fachoberschule Form B berufsbegleitend weiterbilden.

Die Schülerschaft ist aufgrund des Standortes und durch die unterschiedlichen Schulformen sehr heterogen, weshalb eine gute demokratische Schulkultur mit einem respektvollen Miteinander betont und gefördert wird.



Lehrkräfte: 46

Pädagogische Fachkräfte: 5

Schülerinnen und Schüler: 1000

Schulleitung: Ariane Hoffmann

Stellvertretende Schulleitung: Gerd Wölfel

Ausbildungsgänge: Bank-, Investmentfond-, Touristik- und Luftverkehrskaufleute sowie Kaufleute für IT-Systemmanagement und Digitalisierungsmanagement

Schulformen: Duale Ausbildung, Vollzeitschule zur Erlangung des Hauptschulabschlusses und des mittleren Bildungsabschlusses, vollschulische Ausbildung sowie Zusatzunterricht und FOS-Form B zur Erlangung der Hochschulreife

Das Demokratie-Team der BMS

Das multiprofessionelle Demokratie-Team ist Anlaufstelle für alle Themen einer gelebten demokratischen Schulkultur. Es klärt u. a. über die verschiedenen Formen von Rassismus auf und unterstützt Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mit Beratungsangeboten.



Jens Theobald, Sibilla Friedrich-Pauly und Nicolas Dreblow bilden den Kern des Demokratie-Teams an der BMS
Quelle: BMS

„Ich unterrichte Wirtschaft und Verwaltung sowie Politik in den Berufsschulklassen. Ursprünglich komme ich aus dem Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg – einer durch Kriege geprägten Region. In den letzten knapp 80 Jahren haben die Menschen dieser Region bewiesen, dass **gemeinsame demokratische Werte die Basis für ein friedliches Zusammenleben bilden**. Diese Tatsache motiviert mich, die demokratischen Werte auch in unserer Schulgemeinde zu fördern und zu stärken.“

– **Jens Theobald**

„Als Landesfachkraft UBUS – Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch Sozialpädagogische Fachkräfte – unterstütze ich Lehrkräfte und biete Hilfen für Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung an. **Indem wir Jugendliche und junge Erwachsene befähigen, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte besser wahrzunehmen, können wir erlebbar machen, warum sich demokratisches Handeln lohnt.**“

– **Sibilla Friedrich-Pauly**

„Ich unterrichte Wirtschaft und Verwaltung sowie Politik. Als Person of Color habe ich Migrationshintergrund und dadurch auch eigene Erfahrungen mit antidemokratischen Einstellungen machen müssen. **Daher ist es mir sehr wichtig, aktiv gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Stellung zu beziehen und demokratische Bildung in der Schule zu etablieren.**“

– **Nicolas Dreblow**

” . . . “

Aktivitäten und Erfolge

Sprechstunde „Demokratie im Dialog@BMS“

Fest implementiert ist mittlerweile eine Sprechstunde jeweils am letzten Montag im Monat mit dem Titel „Demokratie im Dialog@BMS“. Die Beratung steht sowohl Lehrkräften wie auch Schülerinnen und Schülern offen. Über den BMS-Instagram-Kanal wird jeweils aktuell auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht.



Abbildung 12: Das Demokratie-Team wirbt auch auf Social Media für ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot
Quelle: Instagram-Account der BMS @bethmannschule

Kollaboratives Arbeiten
und Entwicklung von
Unterrichtsmodulen

Fortlaufend entwickelt das Team unter Einbezug interessierter Kolleginnen und Kollegen neue Unterrichtsmodulen für den Politikunterricht, z.B. zu den Themen Demokratiebildung, Fake News und Verschwörungserzählungen oder den Nachhaltigkeitszielen der UN. Die professionelle Zusammenarbeit der Politiklehrkräfte wurde verstärkt. Zusätzlich wurde die Unterrichtsgestaltung in Politik im Rahmen multiprofessioneller Zusammenarbeit (Lehrkraft und Sozialpädagogin als Team) ausgebaut.

Fokustag:
„Demokratie leben!“

Im Frühjahr 2024 wurde gemeinsam mit dem Projektteam „Zusammenleben neu Gestalten“ ein Fokustag für das Kollegium durchgeführt. Ziel war es, Ausgrenzung als universellen Mechanismus erkennbar zu machen sowie zu verstehen, wie Zuschreibungen funktionieren. Workshops boten dem Kollegium die Möglichkeit, die Sicherheit zu gewinnen, bei demokratiefeindlichen Verhaltensweisen professionell reagieren zu können.

Fortbildungen

Auf Wunsch des Kollegiums wurde nachfolgend eine Inhouse-Fortbildung zum Thema Fake News und Verschwörungserzählungen in Kooperation mit der Berghof Foundation organisiert. Weitere Fortbildungen sind in Planung.

Mit ihrem Konzept zur Erarbeitung eines Schulleitbildes aus Sicht der Schülerschaft wurde die Bethmannschule unter die zehn Finalisten aller teilnehmenden Frankfurter Schulen gewählt.

Teilprojekt: Teilnahme am Frankfurter Schulpreis 2024

Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. der Schülervertretung, sollen noch stärker thematisiert und in die Schulgemeinschaft eingebracht werden. Langfristig wird das Demokratie-Team die Partizipation im System Schule weiter fördern, um dazu beizutragen, dass die Schülerinnen und Schüler zu aktiven Bürgerinnen und Bürgern werden, die am öffentlichen Leben teilnehmen und politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen beurteilen können.

Schule als Lebens- und Lernort für und mit Demokratie



Abbildung 13: Das Demokratie-Team der BMS mit Ariane Hoffmann (Schulleiterin) und Gerd Wölfel (stellv. Schulleiter)
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Schulen sind ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die zunehmende Sprachlosigkeit zu kontroversen Themen gefährdet die Demokratie, die von Auseinandersetzung lebt. „Starke Lehrer – starke Schüler“ schien mir als Chance, Lehrkräfte zu stärken, kritische Diskussionen anzuregen. Unsere Auszubildenden in Frankfurt sind in sehr diversen Teams oft großer Unternehmen tätig – der Umgang mit Vielfalt ist daher essentiell für ihre Berufsfähigkeit. Dies sollte an der Schule vorgelebt werden. **Das Projekt hat uns geholfen, spezielle Expertise aufzubauen und ein eigenes Beratungsteam zu etablieren. Dieses Wissen möchten wir weiter festigen, um unsere Schule insgesamt als demokratischen Lernort zu stärken.**“

– Ariane Hoffmann, Schulleiterin



Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Brühlwiesenschule Hofheim/Ts.

Die Brühlwiesenschule ist eine der beiden Beruflichen Schulen im Main-Taunus-Kreis und liegt in der Kreisstadt Hofheim am Rande des Taunus. Derzeit besuchen circa 1.950 Schülerinnen und Schüler eine der neun angebotenen Schulformen. Den traditionellen Kern der Schule bildet die Berufsschule. An weiteren Vollzeitschulformen können alle allgemeinen Schulabschlüsse erworben werden. Da die Brühlwiesenschule als einzige Schule im Main-Taunus-Kreis InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) anbietet, sind die Schülerzahlen unter dem Einfluss der Fluchtbewegungen seit 2015 teils enorm gestiegen. So gibt es zurzeit zehn InteA-Klassen. Das oberste Unterrichtsprinzip an der Brühlwiesenschule ist der Respekt vor dem jeweils Anderen: Wer andere respektiert, hat auch seinerseits ein Anrecht auf Respekt. Dabei spielen Geschlecht, Herkunft, Glaube, sexuelle Orientierung oder Hautfarbe keine Rolle. Wir begegnen allen Schülerinnen und Schülern mit Respekt und sehen es als unser Ziel an, alle auf ihrem individuellen Weg zum bestmöglichen Schulabschluss zu unterstützen, ohne dabei die Entwicklung von politischem Bewusstsein und sozialer Kompetenz zu vernachlässigen. In allen Bereichen des Schulprogramms spielen Demokratie, Respekt und ein konstruktives Miteinander sowie demokratische Partizipation eine große Rolle. So ist die BWS eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



Lehrkräfte: 168

Pädagogische Fachkräfte: 6

Schülerinnen und Schüler: 1.950

Schulleitung: Christoph Berg

Stellvertretende Schulleitung: Silke Ostermeier-Brünjes

Ausbildungsgänge: Elektronik (Gebäudesystemintegration, Elektroanlagenmontage, Energie- und Gebäudetechnik), Anlagenmechanik, Zerspanungsmechanik, Werkzeugmechanik, Industriemechanik, Kfz-Mechatronik, IT-Systemelektronik, IT-Fachinformatik, Tischlerei, Metallbau, Sozialwesen

Schulformen: Berufsschule, Berufliches Gymnasium, Fachoberschule, Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Fachschule für Sozialwesen, Berufsfachschule, BZB, InteA

Das RaBe-Team an der BWS

Wir als Team **RaBe** („Rassismus bekämpfen“) möchten Strukturen schaffen, um die Schulgemeinschaft für demokratiefeindliches Verhalten zu sensibilisieren. Gleichzeitig wollen wir durch Projekte und langfristig angelegte Beratungsangebote und Fortbildungen für die gesamte Schulgemeinschaft Reflexionsräume eröffnen.



Abbildung 14: Das Team „RaBe“ an der BWS: Philipp Schuto, Valerie Sargk und Ebru Secer
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Der zunehmende Rechtsruck in der Gesellschaft beunruhigt mich. **Deshalb möchte ich mich in unserer Schule für gegenseitigen Respekt und einen wertschätzenden Umgang stark machen.** Das Modellprojekt hat hier wertvolle Impulse geliefert, um in unserer Schule nachhaltige Strukturen und Angebote aufzubauen.“

– **Philipp Schuto**

„Welche Positionen Schülerinnen und Schülern auf Social Media begegnen, ist in Worte kaum zu fassen. **Für mich hängt politische Urteilsfähigkeit deshalb eng mit Nachrichten- und Medienkompetenz zusammen.** Diese wichtige Säule von Demokratiebildung stärken wir an unserer Schule!“

– **Valerie Sargk**

„Die Welt ist komplex und herausfordernd für junge Menschen. Umso wichtiger sind unsere Kernaufgaben, Mündigkeit und Urteilsfähigkeit zu fördern. **Besonders wichtig ist mir dabei, dass mein Klassenzimmer ein sicherer Ort für alle Schülerinnen und Schüler ist.** Durch Fortbildungen habe ich gelernt, auch mit schwierigen Situationen konstruktiv und sicher umzugehen.“

– **Ebru Secer**

Aktivitäten und Erfolge

Etablierung langfristiger Strukturen

Im Laufe des Projekts ist das Team sichtbarer geworden und ein fester Ansprechpartner im Kollegium. Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt es an der Brühlwiesenschule im Stundenplan verankerte Teamstunden, die für Teamsitzungen, Kooperationsstunden, Planungen oder Beratungen, sei es persönlich oder per Mail, genutzt werden können. Mit bereits bestehenden schulinternen Projekten wie der Courage- AG hat sich das Team verknüpft und eine koordinierende Rolle übernommen.

Kollegiale Fallberatung

Wir haben ein umfassendes Angebot für kollegiale Fallberatung etabliert, das sich speziell mit demokratiefeindlichen Äußerungen und Verhaltensweisen auseinandersetzt. Diese Initiative zielt darauf ab, Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, indem sie einen sicheren Raum für den Austausch und die Bearbeitung solcher Herausforderungen bietet. Die Kolleginnen und Kollegen können ihre Beobachtungen und Erfahrungen teilen und wir können gemeinsam Lösungsansätze und Handlungsstrategien entwickeln.

Seit der Einführung wird dieses Angebot sehr gut angenommen. Die rege Nutzung zeigt, dass viele Lehrkräfte Bedarf und Interesse daran haben, sich mit dem Thema Demokratiefeindlichkeit im schulischen Kontext intensiv auseinanderzusetzen und gemeinsam daran zu arbeiten, ein respektvolles und demokratisches Miteinander zu fördern. Durch die kollegiale Fallberatung wird nicht nur das Bewusstsein für demokratische Werte gestärkt, sondern auch die Handlungskompetenz aller Lehrkräfte erweitert.



Abbildung 15: Einblicke in den Schülerinnen- und Schülerworkshop
Quelle: BWS

Projekte und für Workshops für Lerngruppen

Mit der Etablierung des Workshopangebots des Vereins „Mimikama – zuerst denken, dann klicken“ wurde der erste Schritt für ein breitgefächertes Angebot an Medienbildungs- und Demokratieförderprojekten getan. Gestaffelt nach Schulformen gehen die Schülerinnen und Schüler in die Workshops zu aktuellen Themen wie KI-Nutzung, Fake

News und Manipulation von Medien. Dazu war aus Wien der Referent Andre Wolf von MIMIKAMA angereist, einem österreichischen Verein gegen Internetmissbrauch, der sich seit Jahren mit Richtigstellungen, Faktenchecks, und Onlinerecherche gegen Fake News und Desinformation im Internet engagiert. Andre Wolf ist bundesweit bei Bildungseinrichtungen und Behörden für politische Bildung, Medienkompetenz und als Experte für Social Media gefragt.

Neben den wichtigen Themen wie Digitalisierung wird der Pädagogische Tag 2025 im Zeichen der Demokratiebildung stehen. Die Planung übernimmt federführend das RaBe-Team. Nach einem Kick-off-Vortrag sind thematisch unterschiedliche Workshops zu Themen geplant, in die sich das Kollegium einwählen kann. Unter anderem werden verschiedene Formen von Diskriminierung beleuchtet und strukturelle Benachteiligung in der Gesellschaft aufgezeigt.

Pädagogischer Tag



Abbildung 16: Schulleiter Christoph Berg mit Valerie Sargk und Philipp Schutro
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Die Brühlwiesenschule hat mit großer Freude und Überzeugung am Projekt „Starke Lehrer – Starke Schüler“ teilgenommen. Unsere Schulgemeinschaft besteht aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern unterschiedlicher Herkunftsländer, Kulturen und Lebensweisen. **Diese Diversität ist für uns eine Stärke, die wir aktiv fördern.** In diesem Kontext ist das Demokratielernen ein zentrales Anliegen unserer Schule. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie auch dazu befähigen, als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger in einer demokratischen Gesellschaft zu agieren.

Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Fachleuten konnten wir neue Impulse gewinnen und innovative Ansätze in unseren Unterricht integrieren. Besonders schätzen wir die Möglichkeit, unsere Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Professionalisierung zu unterstützen, denn wir sind fest davon überzeugt, dass starke Lehrerinnen und Lehrer die Grundlage für starke Schülerinnen und Schüler sind. Für die Zukunft sehen wir großes Potenzial in der weiteren Vertiefung unserer Arbeit im Rahmen dieses Projekts. Wir planen, regelmäßige Workshops und Veranstaltungen anzubieten, die sich mit Themen wie Respekt, Toleranz und demokratischer Mitbestimmung auseinandersetzen.“

– **Christoph Berg, Schulleiter**



Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg

Die Peter-Paul-Cahensly-Schule ist Kompetenzzentrum für Berufliche Bildung mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung. Neben diesem Schwerpunkt können dank der Kooperation mit der Friedrich-Dessauer-Schule auch Schwerpunkte wie Bautechnik, Maschinenbau und IT angeboten werden. Die Schulgemeinschaft besteht aus circa 1.300 Schülerinnen und Schülern, wovon circa 550 Schülerinnen und Schüler das Berufliche Gymnasium besuchen. Die weiteren Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf die Schulzweige Berufsfachschule, Berufsschule, Höhere Berufsfachschule, Schule für Erwachsene und InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss). Mit fünf verschiedenen Schulformen und Schülerinnen und Schülern aus mehr als 40 Nationen ist die PPC eine vielfältige Schule.



Lehrkräfte: 110

Pädagogische Fachkräfte: 3

Schülerinnen und Schüler: 1.300

Schulleitung: Detlef Winkler

Stellvertretende Schulleitung: Petra Schneider-Staiger

Ausbildungsgänge: Bankkaufmann/Bankkauffrau, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Industriekaufrau/Industriekaufmann, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist/-in, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r, Rechtsanwaltsfachangestellte/-r, Steuerfachangestellte/-r

Schulformen: Berufliches Gymnasium, Höhere Berufsfachschule – Fremdsprachensekretariat und Bürowirtschaft, Einjährige Berufsfachschule – Höhere Handelsschule, Berufsfachschule – Wirtschaft und Verwaltung, Abendschule für Erwachsene – Abendgymnasium, InteA

Schule ohne Rassismus
– Schule mit Courage

Im Oktober 2019 wurde die PPC in das Netzwerk der Courage-Schulen aufgenommen und erhielt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Das bedeutet für uns, dass wir gemeinsam Verantwortung für das Klima an unserer Schule als Lernort und Lebensraum übernehmen. Wir verpflichten uns, in der Gegenwart und auch in Zukunft aktiv gegen jegliche Form von Diskriminierung einzutreten und Projekte in diesem Sinne durchzuführen.

Das Demokratie-Team der PPC

Das Demokratie-Team besteht aus drei Lehrkräften, die in fast allen Schulformen der PPC eingesetzt sind. Seine Aufgabe besteht in der Förderung von Angeboten zur Demokratiebildung und in der Beratung der Schülerschaft und des Kollegiums hierzu.



Abbildung 17: Silvia Heinemeyer-Schramm, Jana Kremer und Christopher Simon
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Der gesellschaftliche Umgangston wird immer rauer. Anfeindungen und Ausgrenzung von Menschen anderer sozialer Herkunft, Hautfarbe oder sexueller Orientierung machen auch nicht vor den Schultoren halt. Schule muss Betroffenen zur Seite stehen, die Zuschauer für die Situationen sensibilisieren und Akteuren Einhalt gebieten. **Es geht darum, für demokratische Werte einzustehen und Betroffenen zu zeigen, dass sie nicht alleine gelassen, sondern gesehen und unterstützt werden.**“

– **Silvia Heinemeyer-Schramm**

„Antidemokratische Denkweisen und diskriminierende Äußerungen finden sich in allen gesellschaftlichen Kontexten wieder, so auch an unserer Schule. **Wir wollen die gesamte Schulgemeinschaft im Umgang mit intoleranten, diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften stärken und unterstützen.**“

– **Jana Kremer**

„**Verantwortung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander genießen hohen Stellenwert an unserer Schule.** Als Lehrkraft wird man aber auch mit Äußerungen konfrontiert, die menschenverachtend sind. Meine Motivation besteht darin, Strategien zur Prävention sowie weitere Möglichkeiten der Intervention kennenzulernen.“

– **Christopher Simon**

“ . . . ”

Aktivitäten und Erfolge

Pädagogischer Tag

Sowohl uns als Teilnehmende des Modellprojekts „Starke Lehrer – starke Schüler“ als auch unserer Schulleitung ist es ein Anliegen, die im Rahmen des Projekts erworbenen Kompetenzen in den schulischen Alltag zu übertragen. Zu diesem Zweck wurde uns die Möglichkeit eingeräumt, gemeinsam mit dem pädagogischen Leiter unserer Schule einen Pädagogischen Tag im Kollegium zum Thema „Haltung zeigen?! Reagieren auf Diskriminierung, Rassismus, und Rechtspopulismus in der Schule“ auszurichten.



Abbildung 18: Das Demokratie-Team eröffnet den Pädagogischen Tag / Kurzprogramm des Pädagogischen Tages
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen) und PPC

Uhrzeit	Inhalt
7:45 –	Begrüßung
8:00 Uhr	
8:00 –	Impulsvortrag von
9:00 Uhr	Dr. Eva Georg
9:00 –	Gemeinsames Frühstück
9:45 Uhr	
9:45 –	Workshops
12:00 Uhr	
12:00 –	Mittagspause
12:45 Uhr	
12:45 –	Fortsetzung der Workshops
14:15 Uhr	
14:15 –	Abschlussdiskussion und
14:45 Uhr	Feedback

Nach einem Impulsvortrag unserer Beraterin, Dr. Eva Georg, bestand für alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, an einem der folgenden Workshops teilzunehmen:

1. *Verhalten verstehen, aber nicht einverstanden sein*
Marcel Unkelbach, No Excuses
2. *Antisemitismen und Rassismen im Schulalltag erkennen und entgegenwirken*
Dr. Türkân Kanbıçak, Jüdisches Museum Frankfurt
3. *Interkulturelle Konfliktarbeit sowie Abbau von Rassismus und Vorurteilen*
Sherif W. Korodowou, Impuls Marburg – Institut für konstruktive Konfliktberatung
4. *Interventionsmöglichkeiten – Was mache ich, wenn ...: Arbeit mit Fallbeispielen*
Dr. Eva Georg, Werkstatt für Demokratieförderung e. V. Marburg
5. *Jugend(kulturen), Medien, Diskriminierung und Engagement*
Gabriele Rohmann, Archiv der Jugendkulturen e. V. Berlin
6. *„Zu Potte kommen“*
Netzwerk für Demokratie und Courage

Eine nach dem Pädagogischen Tag durchgeführte Befragung hat gezeigt, dass die Workshops und die Gestaltung des Tages als überwiegend positiv wahrgenommen wurden. Vor allem ist es gelungen, das Kollegium zu sensibilisieren sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen für die Weiterarbeit mit ihren Klassen zu begeistern.

Mithilfe unseres Netzwerkes unterstützen wir dabei, außerschulische Bildungsangebote zu finden, welche die Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Klassen in Anspruch nehmen können. Des Weiteren wird in Plenumssitzungen regelmäßig die Möglichkeit eingeräumt, uns als Beratungsteam und unserem Angebot mehr Sichtbarkeit zu verleihen. Außerdem hat eine Vernetzung mit dem bereits vorhandenen Beratungsteam der Schule stattgefunden. Es wurde ein gemeinsamer Beratungsraum geschaffen sowie ein Flyer erstellt, um den Schülerinnen und Schülern das Beratungsangebot näherzubringen.

Kooperationen, Vernetzung und Sichtbarkeit

Auch erste Thementage für Schülerinnen und Schüler konnten umgesetzt werden. So fand z. B. am 1. November 2024 eine Lesung der Autorin, Fotografin und Menschenrechtsaktivistin Alea Horst statt, an der insgesamt acht Klassen aus verschiedenen Schulformen teilnahmen. Parallel wurde im Foyer eine Fotoausstellung der Künstlerin zugänglich gemacht, damit die gesamte Schulgemeinde auf die schwierige und zum Teil aussichtslose Lage von Geflüchteten aufmerksam wird.

Thementage für Schülerinnen und Schüler

Um besser auf Betroffene in der Beratung eingehen zu können, wird sich das Demokratie-Team noch weiter in die Techniken der Beratung einarbeiten und Fortbildungen besuchen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Erarbeitung einer Reaktionskette unter Einbindung der Schulleitung. Hier sollen klare Vorgehensweisen für bestimmte Problemsituationen erarbeitet werden.

Weitere Entwicklungen und Ziele



Abbildung 19: Das Demokratie-Team mit Inger Keim, Abteilungsleiterin der Berufsfachschulen an der PPC
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Im Leitbild unserer Schule heißt es ‚Unser Schulleben soll von Verantwortung, Toleranz und respektvollem Miteinander geprägt sein‘. Als *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* legen wir Wert darauf, dass sich alle, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung an unserer Schule angenommen fühlen. Traten im schulischen Alltag Diskriminierung, populistische und antidemokratische Haltungen und Verhaltensweisen auf, merkten wir, dass unser ‚Werkzeugkoffer‘ noch nicht ausreichend ausgestattet war, um deeskalierend und konstruktiv mit derartigen Konfliktsituationen umzugehen. **Unser Lehrkräfteteam konnte durch die Teilnahme am Projekt Präventionsmöglichkeiten und konkrete Hilfestellungen zur Intervention kennenlernen und umsetzen.**“

– **Schulleitungsteam der PPC**

“ . . . ”

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule Fritzlar und Homberg (Efze)

Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule ist eine Berufliche Schule des Schwalm-Eder-Kreises mit den Schulstandorten Fritzlar und Homberg (Efze). Insgesamt besuchen circa 1.450 Schülerinnen und Schüler die Schule. Im Bereich der dualen Berufsausbildung werden an beiden Schulstandorten jeweils circa 700 Schülerinnen und Schüler in über 30 Ausbildungsberufe aufgeteilt in zehn Berufsfeldern unterrichtet.

Wir legen großen Wert auf ein gutes Schulklima im Unterricht und in der Schule. Die Schule ist als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang innerhalb der Klasse und in der Schule ist uns ein wichtiges Anliegen.



Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule

Berufliche Schulen des Schwalm-Eder-Kreises in Fritzlar und Homberg

Lehrkräfte: circa 90

Pädagogische Fachkräfte: 5

Schülerinnen und Schüler: circa 1.450 an zwei Schulstandorten

Schulleitung: Frank Wetzlaugk

Stellvertretende Schulleitung: Christian Schröder

Ausbildungsgänge: Landwirt/-in, Hochbaufacharbeiter/-in, Maurer/-in, Ausbaufacharbeiter/-in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in, Tiefbaufacharbeiter/-in, Straßenbauer/-in, Zimmerer/-in, Koch/Köchin, Fachkraft für Gastgewerbe, Fachkraft für Systemgastronomie, Hotelfachfrau/-mann, Restaurantfachfrau/-mann, Kfz-Mechatroniker/-in, Mechatroniker/-in für Land- und Baumaschinen, Maler/-in, Lackierer/-in, Fahrzeuglackierer/-in, Bau- und Metallmaler/-in, Tischler/-in, Holzbearbeiter/-in, Friseur/-in, Feinwerkmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Metallbauer/-in, Werkzeugmechaniker/-in, Zerspanungsmechaniker/-in, Bankkauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Büromanagement, Kauffrau/-mann im Einzelhandel und im Groß- und Außenhandelsmanagement, Verkäufer/-in, Verwaltungsfachangestellte/-r

Schulformen: Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA), Bildungsgang zur Berufsvorbereitung /BzB), Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA), Mittelstufenschule, Praxis und Schule (PUSCH), Fachoberschule (Technik, Wirtschaft)

Das Demokratie-Team der RFES

Das Anliegen des Demokratie-Teams ist der Einsatz für demokratische Werte im Sinne eines guten Miteinanders. Dafür sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl im Schulalltag als auch durch besondere Projekte zur kritischen Auseinandersetzung mit diskriminierendem Verhalten angeregt und in ihrer Zivilcourage gestärkt werden. Neben dem Lehrkräfteteam aus dem Modellprojekt sind zwölf weitere Kolleginnen und Kollegen Teil des Demokratie-Teams.



Abbildung 20: Das erweiterte Demokratie-Team der RFES (obere Reihe von links nach rechts: Matthias Rohwer, Lena Manchen und Lena Mikesch)
Quelle: RFES

„Die Sensibilisierung für Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung halte ich heute für eine der wichtigsten Aufgaben von Schule und von jeder einzelnen Lehrkraft. **Dazu gehört auch das aktive Eintreten gegen die vielen Formen von Diskriminierung und Demokratiefeindlichkeit, was manchmal gar nicht so einfach ist. Dafür habe ich im Modellversuch viel gelernt.**“

– **Matthias Rohwer**

„**Jugendlichen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und sie als mündige Menschen wertzuschätzen, ist für mich die Haltung, die Demokratiebildung ermöglicht.** Meine Fächer Deutsch, PoWi und Geschichte ermöglichen diese Auseinandersetzung im besonderen Maße. Das Projekt hat mich im Umgang mit diskriminierendem Verhalten handlungssicherer gemacht und nachhaltige Strukturen an unserer Schule geschaffen.“

– **Lena Manchen**

„In den letzten Jahren verändern sich unsere Werte der Gesellschaft zu einer Normalisierung von Ausgrenzung und Diskriminierung. Das Modellprojekt ermöglichte mir, neue Aspekte kennenzulernen und diese an meine Schulgemeinde weiterzugeben. **Meine Fähigkeiten, eine klare Haltung zu zeigen, sind enorm gestiegen.** Mit dem Handwerkszeug kann ich aktiv für unsere Demokratie eintreten.“

– **Lena Mikesch**



Aktivitäten und Erfolge

Schwerpunkthemen im Schuljahr

Das erweiterte Demokratie-Team setzt sich aus 15 Kolleginnen und Kollegen (darunter der Fachbereichsleiter für Politik und Wirtschaft, der Sozialpädagoge und die Schulpfarrerin) zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Jahrespläne, die jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt haben und als „Fahrplan“ für jedes Schuljahr angelegt werden. In 2024 war das Schwerpunkthema Extremismus und Demokratiefeindlichkeit im Netz und im Jahr 2025 wird das Thema Antisemitismus der Schwerpunkt sein.

Beratung und Vernetzung

Darüber hinaus soll die Beratung der Schulgemeinde in Fällen von Diskriminierung ausgebaut werden. Eine Vernetzung mit außerschulischen, insbesondere lokalen, Kooperationspartnern wird aktuell vertieft und ermöglicht eine kontinuierliche Zusammenarbeit.

Pädagogischer Tag

Am 30. April 2024 fand ein Pädagogischer Tag zum Thema „Aktiv für demokratische Werte und gegen Diskriminierung – Wie können wir im Schulalltag Haltung zeigen?“ statt. Der Einstiegsvortrag von Chris Kaletsch und Manuel Glittenberg verdeutlichte, welche Rolle die eigene Haltung im Umgang mit diskriminierenden Situationen spielt. Anschließend tauschten sich die Kolleginnen und Kollegen unter Moderation von Dr. Eva Georg und Stefan Rech über ihre Erfahrungen und Herausforderungen im Schulalltag aus. Am Nachmittag folgten Workshops zu Schwerpunkthemen wie den Strategien der Neuen Rechten, queerer Vielfalt oder Verschwörungstheorien.



Abbildung 21: Chris Kaletsch hält gemeinsam mit Manuel Glittenberg (beide vom Projekt Zusammenleben neu gestalten) den Eröffnungsvortrag
Quelle: RFES

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte wurden über das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Breitenau (1933/1934) und des „Arbeitserziehungslagers“ (1940-45) geführt. Anhand von Reproduktionen der Einzelfallakten aus der Zeit der Lager erhielten sie einen mehrperspektivischen Zugang zu den Schicksalen der Inhaftierten.

Exkursion zur Gedenkstätte Breitenau

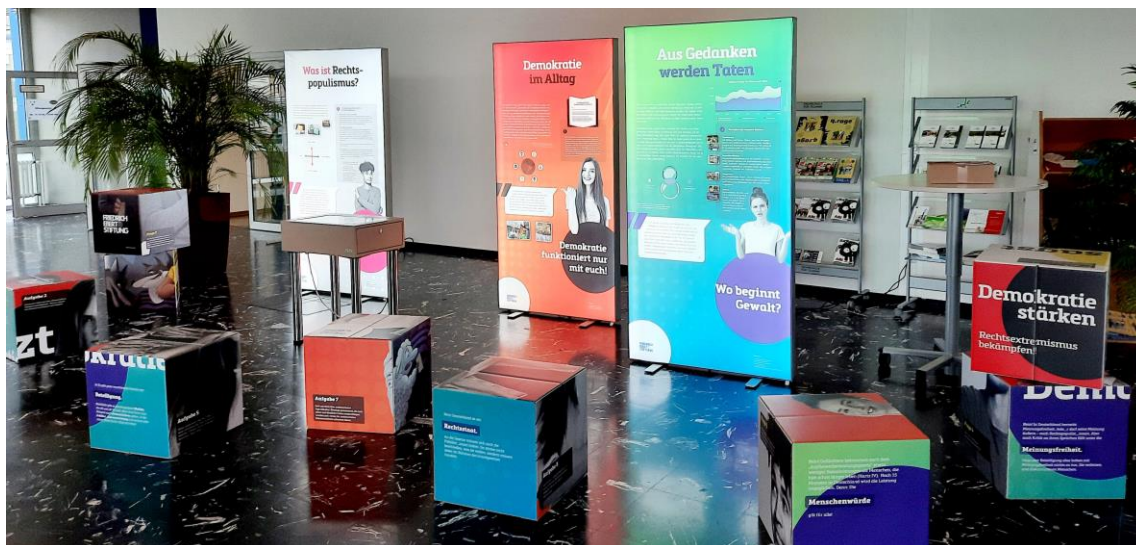


Abbildung 22: Wanderausstellung zum Thema Rechtsextremismus der Friedrich-Ebert-Stiftung
Quelle: RFES

Die Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft auf und thematisiert die Gefahr, die vom Rechtsextremismus ausgeht. Die Ausstellung sensibilisiert junge Menschen für die Thematik und bietet Lehrkräften die Möglichkeit, ihre Schülerinnen und Schüler an zentrale Begriffe und Probleme heranzuführen.

Ausstellung im Jahr 2024



Abbildung 23: Frank Weizlaug (Schulleiter) mit Lena Manchen und Matthias Rohwer
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Durch das Modellprojekt haben wir als Schule mehr Handlungssicherheit im Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen entwickelt. An unserer Schule wurde während des Projekts das schulische Demokratieteam nachhaltig gestärkt. **Ein besonderes Highlight für das gesamte Kollegium war der Pädagogische Tag, bei dem die Lehrkräfte sich im Rahmen eines breiten Angebotes von Workshops mit den Themen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, (Rechts-) Extremismus und Demokratiebildung auseinandersetzen konnten.**“

– Schulleitungsteam der RFES

“ . . . ”

Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Werner-von-Siemens-Schule Wetzlar

Die Werner-von-Siemens-Schule in Wetzlar ist mit rund 2.100 Schülerinnen, Schülern und Studierenden sowie etwa 110 Lehrkräften eine der größten Beruflichen Schulen in der Region. Sie liegt im mittelhessischen Wetzlar und bietet ein umfassendes Bildungsangebot im gewerblich-technischen Bereich. Werkstätten, Labore und Kooperationen mit der Technischen Hochschule Mittelhessen und anderen Partnern gewährleisten praxisnahen Unterricht. Als Europaschule fördert die Schule interkulturelle Projekte und internationale Zusammenarbeit u. a. durch regelmäßige Austauschfahrten nach Polen, Tschechien und Portugal. Die Zielgruppe der Schule ist so vielfältig wie unsere Gesellschaft: Wir sind Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und mit verschiedenen Erstsprachen, Menschen aus dem Handwerk und aus der Industrie, Menschen, die sich um den Hauptschulabschluss bemühen und Menschen, die an der Universität studieren möchten. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung für die Schule, die gepflegt werden muss.



Lehrkräfte: 110

Pädagogische Fachkräfte: 5

Schülerinnen und Schüler: circa 2.100

Schulleitung: Michael Diehl

Stellvertretende Schulleitung: Christoph Dicke

Ausbildungsgänge/Schwerpunkte: Gewerblich-technischer Schwerpunkt (Metalltechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Farbtechnik, Mechatroniker, Chemielaboranten, Werkstoffprüfer, Feinoptiker, Berufskraftfahrer, Kunststofftechnik, Anlagenbau, Holztechnik, Bau- und Vermessungstechnik)

Schulformen: Berufliches Gymnasium, Berufsschule, Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA), Fachoberschule, Fachschule für Technik, Höhere Berufsfachschule, Integration und Abschluss (InteA)

Das Demokratie-Team der WVSS

Das Demokratie-Team besteht aus Karin Fels, Sebastian Brockhoff und Eva Keßler. Sie haben sich zusammengefunden, da sie die Überzeugung teilen, dass eine gute Schule mehr sein muss als guter Unterricht. In ihr müssen sich alle Menschen wohlfühlen, egal welcher Herkunft, welcher Religion, welches Geschlechtes oder Alters.



Abbildung 24: Karin Fels, Sebastian Brockhoff und Eva Keßler bilden das Demokratie-Team
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Durch das Projekt habe ich viele Methoden gelernt, um mich im Unterricht vorbereitet und somit auch sicherer gegen diskriminierende Verhaltensweisen zu fühlen. Es ist mir sehr wichtig, dieses Wissen an Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. **Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung Lernender, die sich diskriminiert fühlen.**“

– Karin Fels

„Diversität in der Schulgemeinde ist eine große Bereicherung, stellt uns aber auch vor Herausforderungen. Auch, weil sich in den letzten Jahren immer mehr Menschen mit offen demokratieablehnenden Äußerungen zu Wort melden. **Mein Ziel war es, Sicherheit im Umgang in solchen Situationen zu erhalten und diesem Thema eine stärkere Sichtbarkeit in der Schule zu geben.**“

– Sebastian Brockhoff

„**Lehrkräfte dürfen nicht neutral sein, wenn es um menschenfeindliche Äußerungen geht.** Es ist unsere Aufgabe, für das Grundgesetz einzustehen und demokratiefeindlichen Handlungen entgegenzutreten. Die Vielfalt an unserer Schule ist wertvoll und diese gilt es zu schützen. Die Arbeit im Team und im Projekt gab mir die notwendige Sicherheit und Methoden, um entsprechend zu handeln.“

– Eva Keßler



Aktivitäten und Erfolge

Anlaufstelle bei Diskriminierungserfahrung/ Beratungsnetzwerk

Als Demokratie-Team sind wir aktiv in das Beratungsnetzwerk der Schule eingebunden und gründeten in dessen Rahmen die *Anlaufstelle bei Diskriminierungserfahrungen*. Diese dient dazu, allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen vertraulichen Raum anzubieten, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Wir wollen Betroffenen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen darzulegen und sie im Umgang mit der Situation unterstützen. Dies ist ein wichtiger Baustein für unser Ziel, eine ‚angstfreie Schule‘ zu werden. Wir bieten regelmäßige Sprechzeiten an, stellen uns bei der Einschulung als Anlaufstelle vor und sind über eine spezielle E-Mail-Adresse jederzeit erreichbar. Die Anlaufstelle soll nun langfristig Betroffenen die Möglichkeit einer niedrighschwelligigen Beratung bieten.

Pädagogischer Tag

Im November 2023 gestalteten wir einen Pädagogischen Tag zum Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Dazu organisierten wir neun Workshops zu den Themen Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, Verschwörungstheorien, Islamismus, Antisemitismus und Rassismus. Grundlage für die Themenauswahl war eine zuvor durchgeführte Umfrage, durch die die Bedürfnisse und Wünsche des Kollegiums sichtbar wurden. Insgesamt hat sich die Wahrnehmung und die Aufmerksamkeit von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und demokratiefeindlichem Verhalten in der Schule stark erhöht. Wir konnten sowohl durch den Tag wie auch durch weitere Maßnahmen das Thema sichtbar(er) machen und die Schulgemeinde sensibilisieren.

Fortbildungen

Wir organisieren außerdem Workshops sowie Fortbildungen für das Kollegium. So wurde bspw. ein Fokustag zum Umgang mit rechten Parolen durchgeführt und dazu u. a. ein Workshop mit Jürgen Schlicher organisiert.



Abbildung 25: Einblick in den Workshop mit Jürgen Schlicher
Quelle: Instagram-Account der WVSS @werner.von.siemens.schule



Gemeinsam mit dem Beratungsnetzwerk an unserer Schule haben wir eine Befragung aller Schülerinnen durchgeführt. Ziel war es, deren Situation als an unserer Schule stark marginalisierte Gruppe (< 10 %) besser zu verstehen. Die Ergebnisse wurden schulweit vorgestellt und dienen als Grundlage für die weitere Planung verschiedener, schulinterner Gremien. Die ersten, konkreten Handlungen konnten bereits umgesetzt werden. Themen waren unter anderem geschlechterspezifische Diskriminierung, sexistische Äußerungen und das individuelle Sicherheitsgefühl.

Schülerinnenbefragung

Anfang Oktober stand unsere Schule ganz im Zeichen der Demokratie: Knapp 300 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aus ganz Hessen besuchten den 14. Hessischen Demokratietag, der von der August-Bebel-Schule, dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen und unserer Schule ausgerichtet wurde. Unter dem Motto „Mitwirken – Mitmachen – Mitleben: Schütze, was dir wichtig ist“ gab es ein vielfältiges Programm mit einem Impulsvortrag, Workshops und einem Markt der Möglichkeiten, an dem sich verschiedene Schulformen beteiligten.

Hessischer Demokratietag in Wetzlar

→ Weitere Einblicke zum HDT in Kapitel 9



Abbildung 26: Schulleiter Michael Diehl mit dem Demokratie-Team der WVSS
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„Durch das Projekt erlangt Demokratiebildung an unserer Schule im Rahmen der Schulentwicklung besondere Bedeutung, weil sie den Schülerinnen und Schülern hilft, die Werte und Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft zu verstehen und zu schätzen. **Demokratiebildung trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur gut ausgebildete Fachkräfte werden, sondern auch engagierte und informierte Bürgerinnen und Bürger, die aktiv zur Gestaltung ihrer Gesellschaft beitragen können.**

Das Projekt hat bezüglich der Adressierung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wichtige Dimensionen eröffnet: Sensibilisierung und Aufklärung, Förderung eines respektvollen Miteinanders, Schaffung eines sicheren Raums, Schulung des Lehrpersonals und Einbindung der Schulgemeinschaft. Lehrerinnen und Lehrer sollen in der Lage sein, diskriminierendes Verhalten zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren – das haben das Modellprojekt und das Demokratie-Team an unserer Schule erreicht.“

– **Michael Diehl, Schulleiter**

“ . . . ”

Mehr über die Schule
erfahren Sie auf der
Schulwebsite:



Willy-Brandt-Schule Gießen

Die Willy-Brandt-Schule Gießen ist eine Berufliche Schule mit knapp 100 Lehrkräften und circa 1.200 Schülerinnen und Schülern. Das Bildungsangebot umfasst eine Vielzahl von dualen und vollschulischen Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Mode, Verkauf, Ernährung, Gastronomie und Service, Floristik und Gartenbau, Gesundheit, Farb- und Holztechnik sowie Gestaltung und Design.

Unsere Schule legt großen Wert auf Diversität, Inklusion und Nachhaltigkeit. Wir sind stolz darauf, ein Ort des respektvollen Miteinanders zu sein, an dem Schülerinnen und Schüler verschiedener Hintergründe und Identitäten gemeinsam lernen und wachsen können. Neben einem umfassenden Beratungs- und Förderangebot spielt auch die Schulsozialarbeit eine große Rolle an der WBS. Wir engagieren uns in zahlreichen Projekten und Wettbewerben, um die Talente unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und den internationalen Austausch zu ermöglichen.

Das halboffene Raumkonzept des neuen Schulgebäudes schafft eine angenehme Lernatmosphäre und optimale Bedingungen für die praxisnahe Ausbildung. Die neuen Räumlichkeiten bieten individuelle Lernmöglichkeiten und sind mit modernster Technik ausgestattet, um den Unterricht zeitgemäß zu gestalten – weg von starren Strukturen hin zu flexiblen, kreativen Lernumgebungen, die Selbstständigkeit und Teamarbeit fördern.



Lehrkräfte: 100

Pädagogische Fachkräfte: 4

Schülerinnen und Schüler: circa 1.200

Schulleitung: Andrea Stremme

Stellvertretende Schulleitung: Markus Jung

Ausbildungsgänge/Schwerpunkte: Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Mode, Verkauf, Ernährung, Gastronomie und Service, Floristik und Gartenbau, Gesundheit, Farb- und Holztechnik sowie Gestaltung und Design

Schulformen: Berufsschule, Fachoberschule, Berufsfachschule, Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Produktionsschule

Das Demokratie-Team der WBS

Das Demokratie-Team der Willy-Brandt-Schule ist Anlaufstelle bei Diskriminierung und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen. Es bietet Beratungen an und organisiert Fortbildungen für das Kollegium sowie Bildungsangebote für Lerngruppen.



Abbildung 27: Verena Engel, Matthias Agari und Anastasia Gosparewitsch bilden das Demokratie-Team der WBS
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

„In jüngster Vergangenheit nehme ich in meinem Umfeld mehr und mehr antidemokratische und diskriminierende Verhaltensweisen und Äußerungen wahr. **Vor allem im schulischen Kontext sehe ich mich in der Verantwortung, den Schülerinnen und Schülern kompetent und richtungsweisend zu begegnen und sie bei ihrer Meinungsbildung zu begleiten.** Unsicherheiten im Umgang mit (Unterrichts-)Situations sowie mein persönliches Interesse haben mich zur Teilnahme am Modellprojekt motiviert.“

– **Verena Engel**

„Durch die sich wandelnde Kommunikation in der Gesellschaft, weg von Fakten hin zu viel Meinung mit wenig Wissen, ist **Bildung und Sichtbarmachung von Diskriminierung und abwertendem Verhalten wichtiger denn je.** Nie wieder ist jetzt!“

– **Matthias Agari**

„Diskriminierende, demokratiefeindliche oder demokratieskeptische Äußerungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern gehören immer wieder zum Alltag von Lehrkräften. Erschwerende Unterrichtsbedingungen und mangelndes Wissen im Umgang mit solchen Situationen motivierten mich zur Teilnahme – **nach dem Projekt fühle ich mich sicherer und möchte mein Wissen nun auch weitergeben.**“

– **Anastasia Gosparewitsch**

“ . . . ”

Aktivitäten und Erfolge

Langfristiges Beratungsangebot

Um den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler wie auch Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden, haben wir eine regelmäßige und im Stundenplan fest verankerte Sprechstunde etabliert. Diese bietet allen die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen individuelle Anliegen zu besprechen und Unterstützung bei Vorfällen von Diskriminierung oder demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen zu erhalten. Außerdem beraten und unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen bei der Durchführung von Maßnahmen zur Demokratiebildung an unserer Schule.

Fokustag

Wir haben aufgrund des großen Interesses im Kollegium einen Fokustag zum Thema Verschwörungstheorien organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Dazu haben wir Referentinnen des Projekts #vrschng der Berghof Fondation für einen mehrstündigen Online-Workshop gewinnen können. Der Tag bot die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen, sich auszutauschen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, wie man mit Verschwörungstheorien im schulischen Kontext umgehen kann.

Projekttag und Workshops

Wir organisieren und planen außerdem Projekttag und Workshops zum Thema „Demokratie“ an unserer Berufsfachschule. Diese Veranstaltungen bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit demokratischen Werten und Prinzipien auseinanderzusetzen und aktiv an Diskussionen und praktischen Übungen teilzunehmen, um ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und Funktionsweise der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Regierungsform zu entwickeln.



Abbildung 28: Schulleiterin Andrea Stremme mit dem Demokratie-Team der WBS
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)



„Die Teilnahme am Modellprojekt ‚Starke Lehrer – starke Schüler‘ war für unsere Schule eine bereichernde Erfahrung. **Unsere Lehrkräfte haben hilfreiche und konkrete Strategien erlernt und Werkzeuge kennengelernt, um demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen effektiv zu begegnen.** Die Fortbildungsmaßnahmen haben nicht nur das Selbstbewusstsein unserer Kolleginnen und Kollegen gestärkt, sondern auch das Schulklima insgesamt positiv beeinflusst. Wir sind dankbar für die Unterstützung und freuen uns, diese Erkenntnisse nachhaltig in unserem Schulalltag zu integrieren.“

– **Andrea Stremme, Schulleiterin**



Abbildung 29: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Modellversuchs, die Beraterinnen und Berater sowie das Marburger Projektteam
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

7. Der Beirat

Das Marburger Projektteam wurde bei der konzeptionellen Arbeit über den gesamten Projektverlauf hinweg durch einen Beirat beraten. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der projektbeteiligten Förderer, der externen Evaluation und Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Die Funktion des Beirats bestand in der Begleitung und fachlichen Beratung des Projekts, der Diskussion von Risiken, Herausforderungen und Potenzialen der Modellphase, der Überprüfung von Zwischen- und Endergebnissen des Projekts sowie der Beratung und Unterstützung des Transfers in Regelstrukturen. In insgesamt vier Treffen, die digital, in Präsenz oder hybrid stattfanden, diskutierte der Beirat diese Fragen vor dem Hintergrund des angestrebten Transfers in die Regelstrukturen der hessischen Lehrkräfteaus- und Fortbildung.

Vorstellung der Expertinnen und Experten

Prof. Dr. Sabine Achour

Sabine Achour ist seit Oktober 2018 Professorin für Politikdidaktik und Politische Bildung am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Zuvor unterrichtete sie als Studienrätin die Fächer Politik, Geschichte und Latein in Berlin. Im Rahmen ihrer Forschung beschäftigt sich Sabine Achour mit den Herausforderungen für die politische Bildung in einer von Diversität, aber auch zunehmenden sozialen Ungleichheit geprägten Gesellschaft. Sie ist Mitautorin der MITTE-Studien.

„ . . . “

„Insbesondere längerfristig angelegte Projekte wie das Modellprojekt erzielen im Vergleich zu einmaligen Workshops nachhaltige Veränderungen im System Schule.“
– Prof. Dr. Sabine Achour

Dr. Reiner Becker

Reiner Becker ist seit 2015 Leiter des Demokratiezentruns Hessen im Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus an der Philipps-Universität Marburg. Der promovierte Politikwissenschaftlicher war von 2007 bis 2014 bereits Landeskoordinator des „Beratungsnetzwerks Hessen – Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus und hat das Modellprojekt „Rote Linie – Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg“ geleitet.

„ . . . “

„Schulen gehören schon jetzt zu den größten Nachfragern von Beratungsangeboten des Demokratiezentruns. Es gibt einen grundsätzlichen und hohen Bedarf an Bildungs- und Beratungsangeboten, wie es das Modellprojekt geschaffen hat.“
– Dr. Reiner Becker

Michaela Glaser

Michaela Glaser ist Sozialwissenschaftlerin, Senior Researcher und Projektmanagerin bei der Berghof Foundation. Zuvor forschte sie an der Frankfurt University of Applied Science zu jugendlichem Extremismus und pädagogischer Extremismusprävention und

war Referentin am Deutschen Jugendinstitut, dessen Arbeits- und Forschungsstelle Rechtsextremismus und Radikalisierungsprävention sie leitete. Ihre Schwerpunkte liegen in den biografischen Dimensionen von islamistischem und rechtem Extremismus und auf Ansätzen (sozial-)pädagogischer Extremismusprävention.

„Zu den besonderen Stärken des Projekts gehört es, Lehrkräften Verhaltenssicherheit im Spannungsfeld von professionellem Neutralitätsgebot und notwendiger Positionierung gegenüber demokratiefeindlichen Bestrebungen zu vermitteln.“

– **Michaela Glaser**

“ . . . ”

Dr. Alexandra Kurth

Alexandra Kurth ist seit 2003 Studienrätin im Hochschuldienst am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Politikwissenschaftlerin forscht seit vielen Jahren u. a. zu Rechtsextremismus und zu Antisemitismus. Gemeinsam mit Samuel Salzborn hat sie ein Gutachten zum Antisemitismus an Schulen veröffentlicht.

„In der Etablierung einer festen Gruppe aus Lehrkräften/pädagogischen Fachkräften und die Verknüpfung der inhaltlichen Fortbildungsschwerpunkte mit der Beratungsqualifikation liegt ein großes Potenzial, das bei einer Verstetigung des Angebots unbedingt mitgedacht werden sollte.“

– **Dr. Alexandra Kurth**

“ . . . ”

Christoph Panzer

Christoph Panzer ist als Dozent am Bildungszentrum des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Wetzlar tätig. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Didaktik der Sozialwissenschaften in Gießen. Der Schwerpunkt seiner Bildungsarbeit liegt auf antidemokratischen Einstellungen und Bewegungen, Ideologien der Ungleichwertigkeit und der Auseinandersetzung mit rechter Gewalt.

„Lehrkräfte sollen zwar in den Fokus von Fortbildungen rücken, sie müssen dabei aber stets als Teil des ‚Systems Schule‘ verstanden werden. Anstatt einer Verantwortungszuschreibung an Einzelne können so strukturell wirksame Maßnahmen gemeinsam mit den Beteiligten und Betroffenen entwickelt werden.“

– **Christoph Panzer**

“ . . . ”

Mirjam Wege

Mirjam Wege ist Lehrerin an der Käthe-Kollwitz-Schule in Marburg und als abgeordnete Lehrkraft außerdem Leiterin der pädagogischen Unterstützung am Staatlichen Schulamt Marburg-Biedenkopf. In dieser Funktion koordiniert sie die Fortbildung und Beratung für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Eltern.

8. Mediale Berichterstattung

Pressekonferenz am 27. April 2023 an der Brühlwiesenschule

Am 27. April 2023 fand an der am Projekt teilnehmenden Brühlwiesenschule in Hofheim/Ts. eine Pressekonferenz statt. Prof. Dr. Susann Gessner stellte gemeinsam mit dem hessischen Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Antje Scheidler (Robert Bosch Stiftung), Dr. Maja Bächler (Bundeszentrale für politische Bildung) und Valerie Sargk (Brühlwiesenschule Hofheim/Ts.) das Modellprojekt vor und gab erste Einblicke in die Fortbildungs- und Beratungsarbeit.



Abbildung 30: Prof. Dr. Susann Gessner, Maria Schneider und Philipp Klingler (v. r. n. l.) stellen das Fortbildungsangebot vor

Quelle: dpa picture alliance / Alamy Stock Foto



Abbildung 31: Kultusminister Lorz stellt das Modellprojekt mit Valerie Sargk (Brühlwiesenschule), Prof. Dr. Susann Gessner (UMR) und Dr. Maja Bächler (bpb) (v. l. n. r.) in Hofheim der Öffentlichkeit vor

Quelle: dpa picture alliance / Alamy Stock Foto

Berichterstattung in der Printpresse

- Oberhessische Presse (21.12.2022): "Projekt für Demokratie in Schule und Unterricht: Philipps-Universität nimmt an 'Starke Lehrer – starke Schüler' teil."
- Main Echo (27.04.2024): "Fortbildung stärkt Lehrer im Kampf gegen Demokratiefeindlichkeit".
- WELT Online (28.04.2023): "Demokratiefeindlichkeit: Pilotprojekt stärkt Lehrkräfte."
- Frankfurter Rundschau (28.04.2023): "Gegen Demokratiefeindlichkeit: Hessen startet Programm für Lehrkräfte an Beruflichen Schulen / 'Nicht sprachlos bleiben'" mit Interviewauszügen von Valerie Sargk, Nicolas Dreblow und Sibilla Friedrich-Pauly. Von Peter Hanack.
- Hessisch-Niedersächsisch Allgemeine Zeitung (31.05.2023): "Haltung zeigen gegen Extremismus: Projekt an Friedrich-Ebert-Schule stärkt Lehrer im Umgang mit Diskriminierung". Von Josefin Schröder.

Berichterstattung in Audio- und Videoformaten

- Bericht über die Pressekonferenz auf [Sat.1 Live](#), 17:30 (2024, April).
- Interview von den Studierenden Vanessa Schmidt, Ronja Pabst und Dennis Kurz mit Lena Mikesch, Eva Keßler und Matthias Rohwer zum Modellprojekt und Demokratiebildung an ihren Schulen (2025, Oktober).
- Anastasia Gosparewitsch im Gespräch mit Hessenschau Extra (2025, Mai) anlässlich des Paulskirchen-Jubiläums.

Zum Podcast-Interview der Studierenden:



Den Beitrag auf YouTube ansehen:



Abbildung 32: Die Hessenschau berichtet anlässlich des Jubiläums des ersten deutschen Parlaments in der Frankfurter Paulskirche 1848 über die Arbeit von Anastasia Gosparewitsch und das Modellprojekt
Quelle: Hessenschau Extra vom 18.05.2023

- Philipp Klingler und Maria Schneider im Gespräch mit Angela Fitsch (2024, April): "Starke Lehrer – starke Schüler: das hessische Modellprojekt zu Demokratiebildung und Extremismusprävention." im Rahmen des Podcasts EXTREME ZEITEN des Demokratiezentrums Marburg.
- Lena Manchen und Lena Mikesch (2025, Februar) im Gespräch mit der Deutschen Welle im Vorfeld der Wahl zum Deutschen Bundestag 2025. Deutsche Welle.

Zur Podcast-Folge:



9. Wissenschafts-Praxis-Transfer

Die Erkenntnisse, Best-Practice-Beispiele und die gelungenen Kooperationen wurden im Modellprojekt auch über den engen Teilnehmerkreis hinaus interessierten Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Mitgliedern der Schulleitung und Kolleginnen und Kollegen aus der außerschulischen politischen Bildung und der Wissenschaft durch Veranstaltungen, Workshops und Vorträge zugänglich gemacht.

Der 4. Hessische Politiklehrer:innentag

Einen ausführlichen Bericht und die Dokumentation des Tages finden Sie hier:



Gesellschaftliche Krisen und Konfliktlagen werden auch in der Schule spürbar: Antisemitismus, Rassismus und andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, antidemokratische Verschwörungstheorien, rechtspopulistische Parolen und Diskriminierung fordern Lehrkräfte im Schulalltag und Unterricht heraus. Beim 4. Hessischen Politiklehrer:innentag am 12. September 2024 in der Evangelischen Akademie Frankfurt tauschten sich dazu über 100 Lehrerinnen und Lehrer für Politische Bildung aus ganz Hessen aus. Der Hessische Politiklehrer:innentag wird von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung Hessen organisiert und konnte in 2024 in Kooperation mit dem Modellprojekt „Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)“ ausgerichtet werden.



Abbildung 33: Prof. Dr. Monika Oberle eröffnet den Tag mit einer Keynote
Quelle: Jens Frischkorn

Der Tag wurde von zwei Keynote-Vorträgen von Prof. Dr. Monika Oberle (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Dr. Reiner Becker (Demokratiezentrum Hessen an der Philipps-Universität Marburg) gerahmt. Ferner wurde ein Markt der Möglichkeiten von

außerschulischen Bildungsträgern angeboten und die Auswahl zwischen einem von sieben Workshops ermöglicht. Dabei gab es zwei Workshops aus dem Umfeld des Modellprojekts:

Der Workshop von Prof. Dr. Rico Behrens und Stefan Breuer fokussierte alltägliche Erfahrungen mit antidemokratischen Äußerungen im Klassenzimmer. Die von Teilnehmenden eingebrachten Fälle wurden exemplarisch im Plenum vorgestellt und mithilfe der Methode der Toleranzgrenze diskutiert. Der Workshop bot viel Raum für das Einbringen eigener Erfahrungen und für den Austausch darüber.

Mit einem Rollenspiel begann der Workshop „Von Coronawahn und Klimälüge: Verschwörungstheorien im Politikunterricht“ von Philipp Klingler, Maria Schneider und Fabian Welsch. In einem anschließenden Posterrundgang konnten die Teilnehmenden ihr Wissen zu Verschwörungstheorien und zu den Ursachen und Auswirkungen von Verschwörungsglauben vertiefen.



Abbildung 34 Dr. Reiner Becker (links) und Dr. Bernt Gebauer (rechts) nahmen am PLTH als Referenten teil
Quelle: Philipp Klingler / Andreas May

Der 14. Hessische Demokratietag

Anfang Oktober richtete die Werner-von-Siemens-Schule in Wetzlar federführend den 14. Hessischen Demokratietag aus. Knapp 300 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aus ganz Hessen folgten der Einladung zu dem Tag, der in Kooperation mit der August-Bebel-Schule und dem Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“ des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen gestaltet wurde. Unter dem Motto: „Mitwirken – Mitmachen – Mitleben: Schütze, was dir wichtig ist“ gab es ein



vielfältiges Programm aus Gesprächsrunden, u. a. mit dem hessischen Innenminister Roman Poseck, einem Keynote-Vortrag und Workshops.

Das Marburger Projektteam beteiligte sich mit einem Informationsstand auf dem Markt der Möglichkeiten und einem Workshop zur Frage des Umgangs mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im Klassenraum.



Abbildung 35: Das Modellprojekt war mit einem Informationsstand und einem Workshop präsent
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)



Abbildung 36: Auf dem Markt der Möglichkeiten informierte sich der hessische Innenminister Roman Poseck auf dem 14. Hessischen Demokratietag über die Aktivitäten im Modellprojekt
Quelle: Anka Bruns-Junker

Fach- und Abschlusstagung

Am 20. Februar 2025 fand an der Philipps-Universität Marburg die Fach- und Abschlusstagung der Modellphase mit über 120 Teilnehmenden aus schulischer und außerschulischer Bildungspraxis, aus Bildungsadministration, Bildungspolitik und Wissenschaft statt.

Der erste Teil, die Fachtagung, begann mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Bettina Zurstrassen von der Universität Bielefeld. Sie forscht seit vielen Jahren zur politischen und beruflichen Bildung und beleuchtet in ihrem Vortrag in Schlaglichtern Herausforderungen und Potenziale für politische Bildung an Beruflichen Schulen. Anschließend wurden vier Workshops und ein Themenraum angeboten – dort ging es unter anderem um Handlungsstrategien gegen rechtspopulistische Parolen, um die Relevanz von Einsamkeit in Radikalisierungsprozessen, um Demokratiebildung als Schulprinzip und um Best-Practice-Beispiele aus dem Modellprojekt. In einem Markt der Möglichkeiten präsentierten die Modellschulen ihre Arbeit und die Kooperationspartner ihre Bildungs- und Beratungsangebote für Schulen. Der zweite Teil, die Abschlusstagung, würdigte das herausragende Engagement der Modellschulen und bot den Projektpartnern Anlass, nach drei Jahren Modelllaufzeit in Hessen und vier Standorten des Modellprojekts in ganz Deutschland ein Resümee zu ziehen.

Broschüre zu Bildungs- und Beratungsangeboten

Im Rahmen des Modellprojekts ist eine umfassende Broschüre mit Informationen zu Fortbildungen für Schulleitungen und Lehrkräfte sowie zu Bildungsangeboten für Lerngruppen entstanden. Diese enthält eine Zusammenstellung von außerschulischen Bildungsträgern, die in den Themenfeldern Politische Bildung, Demokratiebildung, politische Medienbildung und Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen spezifische Angebote für Schulen machen. Die Broschüre enthält zudem eine Liste relevanter Beratungsstellen.

Die Broschüre ist auch als digitale Datenbank und als PDF-Datei abrufbar:

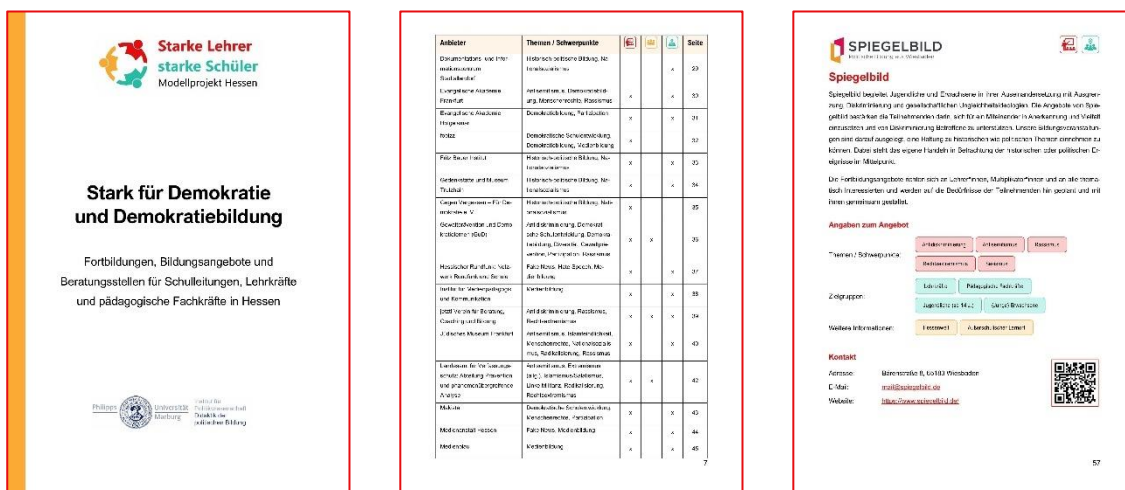


Abbildung 37: Die Broschüre stellt übersichtlich Anlaufstellen und Bildungsträger zusammen und verschafft Orientierung
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Lehr-Forschungsseminar: „Verschwörungstheorien und Fake News“

Die Materialien können
ab Sommer 2025 abge-
rufen werden:



Im Sommersemester 2023 widmete sich ein Lehr-Forschungsseminar der Frage, wie Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Verschwörungstheorien und Fake News gefördert werden können. Über 20 Lehramtsstudierende entwickelten gemeinsam mit Philipp Klingler einen Posterrundgang und eine Begleitbroschüre. Die Materialien bieten Anlass, gemeinsam mit Lerngruppen über Ursachen, Konsequenzen und präventive Maßnahmen von Verschwörungsglauben nachzudenken und über die Bedeutung von Demokratie zu reflektieren.

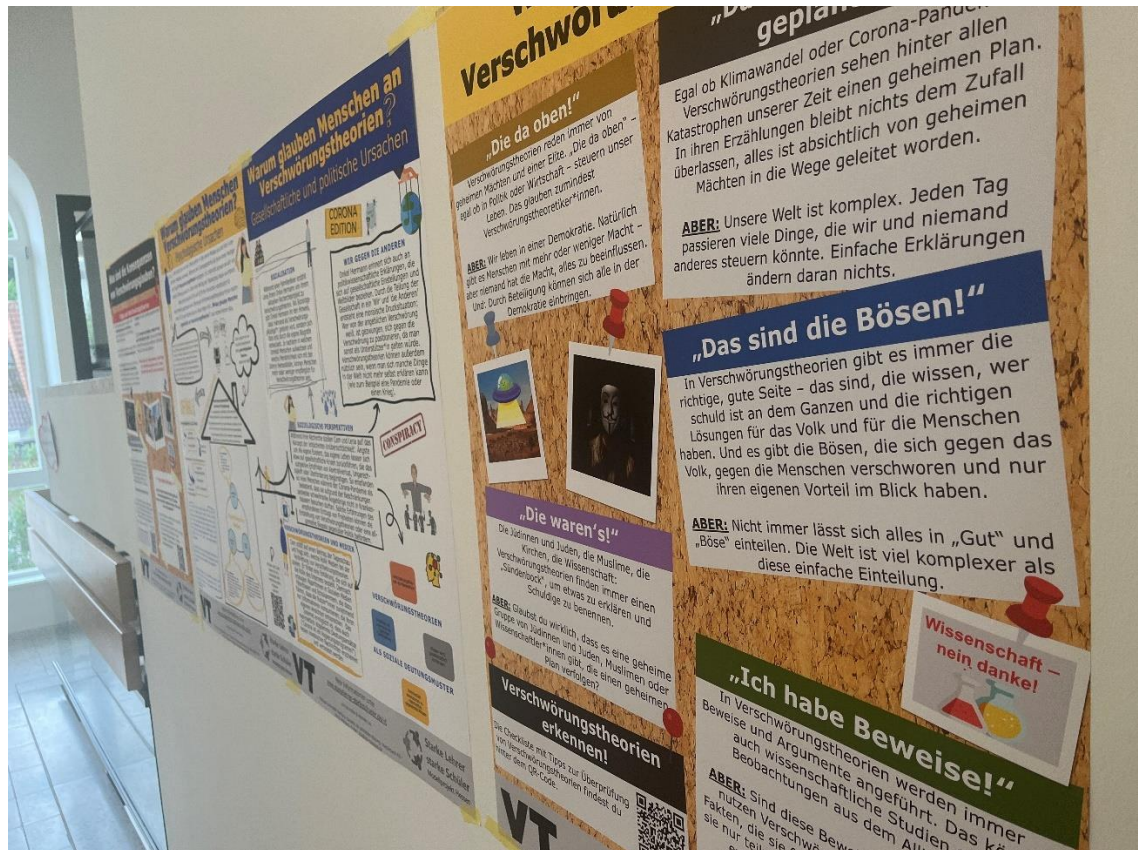


Abbildung 38: Poster thematisieren zentrale Aspekte von Verschwörungstheorien, Fake News und den Umgang damit
Quelle: Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)

Vorträge und Workshops für Wissenschaft und Bildungspraxis

- Klingler, P. & Schneider, M. (2025, März). *Von Coronawahn und Klimalüge – mit Verschwörungstheorien in Schule und Unterricht umgehen*. Workshop für Lehrkräfte im Rahmen des Pädagogischen Tags der Eugen-Kaiser-Schule am 6. März 2025 in Hanau.
- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (2025, Februar). *3 Jahre Starke Lehrer – starke Schüler: Ergebnisse der Begleitstudien*. Vortrag auf der Abschlusstagung des Modellprojekts "Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)" am 20. Februar 2025 an der Philipps-Universität Marburg.
- Gessner, S. (2025, Februar). *Demokratiebildung und Haltung – Überlegungen zu einem reflexiven und dynamischen Verständnis*. Vortrag im Rahmen der Tagung 'Welche Demokratie braucht die Demokratiebildung?' der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik, am 15. Februar 2025 an der Evangelischen Akademie Hofgeismar.
- Gessner, S. (2025, Januar). *Potenziale politischer Bildung für Demokratie: Thesen zur Demokratiebildung als schulische Aufgabe vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen und politischer Erwartungen*. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung Neues Haus der Bildung der SPD Hessen am 17. Januar 2025 in Gießen.
- Gessner, S. & Klingler, P. (2024, November). *Zum Status Quo der Lehrkräftebildung zwischen Auftrag, Herausforderungen und Leerstellen in der Professionalisierung*. Vortrag auf der Tagung "Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit – Herausforderungen für Arbeitsfelder der Pädagogik, Beratung und Sozialen Arbeit" des Demokratiezentrums Hessen am 28. November 2024 in Marburg.
- Gessner, S. & Klingler, P. (2024, November). *Stark für Demokratie?! – Bedarfe und Potenziale in der Lehrkräfte-Fortbildung*. Workshop auf der Tagung "Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit – Herausforderungen für Arbeitsfelder der Pädagogik, Beratung und Sozialen Arbeit" des Demokratiezentrums Hessen am 28. November 2024 in Marburg.
- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (2024, November). *Demokratiebildung und Lehrerprofessionalität: Haltung als Leitidee und Herausforderung*. Vortrag auf dem DVPB Herbstkongress zum Thema "Politische Bildung in Zeiten autoritärer Versuchungen: Feuerwehr – Polizeipatrouille – Deradikalisierung?" vom 21. bis 23. November 2024 an der Evangelischen Akademie Hofgeismar.
- Schneider, M. & Klingler, P. (2024, November). *"Neutralität ist auch keine Lösung!" Mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im Schulalltag umgehen – Herausforderungen, Orientierungen und Handlungsoptionen*. Workshop auf dem 17. Forum Jugendhilfe-Schule der Stadt Marburg zum Thema "Umgang mit demokratiefeindlichen Äußerungen und Haltungen im Kontext Schule" am 19. November 2024 in Marburg.
- Gessner, S. (2024, November). *„Haltung zeigen“ als Ziel politischer Bildung?* Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe 'Politische Bildung herausgefordert' am 13. November 2024 an der Freien Universität Berlin und der Landeszentrale für politische Bildung Berlin.
- Gessner, S. (2024, November). *Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe: Konzeptionelle Überlegungen und unterrichtspraktische Bezüge*. Keynote im Rahmen des Regionalen Bildungsforums am 8. November 2024 an der Justus-Liebig-Universität Gießen.
- Schneider, M. & Klingler, P. (2024, Oktober). *"Neutralität ist auch keine Lösung!" Mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen im Schulalltag umgehen – Herausforderungen, Orientierungen und Handlungsoptionen*. Workshop auf dem 14. Hessischen Demokratietag am 1. Oktober 2024 an der Werner-von-Siemens-Schule in Wetzlar.
- Klingler, P., Schneider, M. & Welsch, F. (2024, September). *Von Coronawahn und Klimalügen – Verschwörungstheorien im Politikunterricht behandeln*. Workshop im Rahmen des 4. Hessischen Politiklehrer:innentages zum Thema "Politische Bildung für Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit" am 12.09.2024 an der Evangelischen Akademie Frankfurt.

- Klingler, P. & Schneider, M. (2024, Juli). *Mit antidemokratischen Haltungen im Klassenzimmer umgehen*. Vortrag im Rahmen des Bayerischen Landesfachtags für Politik und Gesellschaft (PuG) an Berufsschulen/Berufsfachschule am 16. Juli 2024 (digital).
- Klingler, P. & Schneider, M. (2024, April). *Von Coronawahn und Klimälüge – mit Verschwörungstheorien in Schule und Unterricht umgehen*. Workshop für Lehrkräfte im Rahmen des Pädagogischen Tags der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule Fritzlar und Homberg (Efze) am 30. April 2024.
- Gessner, S. (2023, September). *Haltung zeigen in der politischen Bildung*. Workshop im Rahmen der Tagung ‚Rassismuskritische politische Bildung‘, Landeszentrale für politische Bildung Berlin und Bundeszentrale für politische Bildung am 12. September 2023 in Berlin.
- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (2023, Juni). *Demokratiebildung als professionelle Aufgabe und Herausforderung in der universitären Lehrkräftebildung*. Workshop mit Impulsvortrag im Rahmen der Tagung Gesellschaft im Wandel – Wandel in der Lehrkräftebildung? Große gesellschaftliche Herausforderungen als Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung am 30. Juni & 1. Juli an der Philipps-Universität Marburg.
- Klingler, P., Welsch, F., Schneider, M., & Nauschütz, T. (2023, Juni). *Politische Bildung an Beruflichen Schulen? Perspektiven von Schüler:innen in der dualen Ausbildung auf Demokratie, gesellschaftliche Konflikte und den Politikunterricht*. Vortrag im Rahmen der Early Career Research Conference der GPJE am 31. Mai & 1. Juni 2023 an der Stiftung Universität Hildesheim.
- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (2023, März). *Demokratiebildung als Haltung?! Einblicke in das Modellprojekt "Starke Lehrer – starke Schüler"*. Vortrag im Rahmen der DVPB-Veranstaltung "Wie Haltung zeigen gegen Diskriminierung und Hass?" am 24. März 2023 in der Evangelischen Akademie Frankfurt.
- Schneider, M. & Klingler, P. (2023, März). *Rechtsextremismus pädagogisch begegnen?! Ansätze und Spannungsfelder*. Vortrag im Rahmen der Tagung "Demokratie statt Rechtsextremismus – eine pädagogische Herausforderung", ausgerichtet von Arbeit und Bildung e. V., am 23. März 2023 in Marburg.

Publikationen

- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (Hrsg.) (i. V.). *Stark für Demokratie und gegen Menschenfeindlichkeit: Perspektiven und Ansätze der Demokratiebildung*. Wochenschau Verlag.
- Gessner, S., Klingler, P. & Schneider, M. (i. V.). Demokratiefeindliche Einstellungen und die Frage nach der Haltung: ein Professionalisierungsansatz in der Lehrkräfteaus- und Fortbildung. In B. Widmaier & O. Emde (Hrsg.), *Politische Bildung in Zeiten autoritärer Versuchungen: Feuerwehr – Polizeipatrouille – Deradikalisierung?* Wochenschau Verlag.
- Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (i. V.). Was bedeutet es für Lehrkräfte, Haltung zu haben? Zum pädagogisch-professionellen Verständnis in herausfordernden Zeiten. *Politisches Lernen*, (1-2).
- Klingler, P., Gessner, S., & Schneider, M. (i. E.). Demokratiebildung und Haltung – eine komplexe, dauerhafte und gemeinsame Aufgabe der Schule. In *Demokratiefeindlichkeit und Schule*, WOCHENSCHAU Sonderausgabe.
- Welsch, F., Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (i. E.). „Aber es wär’ halt auch schön mal zu diskutieren“ – Perspektiven von Auszubildenden auf politische Bildung in der Berufsschule. In U. Hagedorn (Hrsg.), *Kann Schule gesellschaftlich bilden? Beiträge der sozioökonomischen Bildung in der Sekundarstufe II*. Springer VS.
- Gessner, S. & Klingler, P. (2025): Demokratiebildung als schulisches Aufgabenfeld. Gesellschaftliche Herausforderungen und politische Erwartungen. In W. Beutel, S. Kenner, & D. Lange

(Hrsg.), *Monitor Demokratiebildung. Band 1: Demokratiebildung. Eine Orientierung* (S. 34-43). Wochenschau Verlag.

Klingler, P. & Schneider, M. (2024). *Umgang mit demokratiefeindlichen Äußerungen in der beruflichen Bildung*. Newsletter 1/2024 des Kompetenznetzwerks Demokratieförderung in der Beruflichen Bildung, Fachstelle Fachpersonal.

Gessner, S., Becker, R., & Klingler, P. (2024). Demokratiebildung und die Frage der Haltung?! Perspektiven und Herausforderungen der Lehrer:innenbildung. In K. Porges, B. Menzel, & S. Bachmann (Hrsg.), *Gelebte Demokratie in Schule und Lehrkräftebildung: Grundlagen, Praxisberichte, Rahmenbedingungen* (S. 26-37). Beltz.

Welsch, F., Klingler, P., Schneider, M., & Gessner, S. (2023). Politische Bildung in der berufsbildenden Schule: Perspektiven von Schüler*innen in dualer Ausbildung auf ihren Politikunterricht. In *Politik Unterrichten*, 38(1), 36-45.

Gessner, S., Klingler, P., & Schneider, M. (2023). Demokratie leben und Haltung zeigen. Das Modellprojekt 'Starke Lehrer – starke Schüler' in Hessen. In *Blickpunkt Schule*, (2), (S. 21-23).

Literatur- und Quellenverzeichnis

Kapitel 2: Demokratiebildung, Demokratiefeindlichkeit und Schule

- Achour, S. (2018). Die „gespaltene Gesellschaft“. Herausforderungen und Konsequenzen für die politische Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte, 68(13–14), 40–46.
- Ahlrichs, R. (2019). Demokratiebildung im Jugendverband. Grundlagen – empirische Befunde – Entwicklungsperspektiven. Beltz Juventa.
- Becker, R. (2019). Fragmente zu einer Ethik in der Mobilen Beratung. In R. Becker & S. Schmitt (Hrsg.), Beratung im Kontext Rechtsextremismus. Felder – Methoden – Positionen (S. 358–376). Wochenschau Verlag.
- Behrens, R. (2014). Solange die sich im Klassenzimmer anständig benehmen: Politiklehrer/innen und ihr Umgang mit rechtsextremer Jugendkultur in der Schule. Wochenschau Verlag.
- Besand, A. (2014). Monitor politische Bildung an beruflichen Schulen: Probleme und Perspektiven. Bundeszentrale für politische Bildung.
- Bohnsack, F. (2004). John Dewey: ein pädagogisches Porträt. Beltz.
- Bröckling, U. (2017). Gute Hirten führen sanft: über Menschenregierungskünste. Suhrkamp.
- Dewey, J. (1996). The Democratic Conception in Education. In W. Parker (Hg.), Educating the Democratic Mind (S. 25–43). State University of New York Press.
- Georg, E. (2021). Haltung zeigen. Reagieren auf Diskriminierung, Rechtspopulismus und Rassismus in der Schule. Wochenschau Verlag.
- Gessner, S. (2020). Politische Bildung und die Frage der Haltung. In M. P. Haarmann, S. Kenner, & D. Lange (Hrsg.), Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische (S. 83–94). Wiesbaden: Springer VS.
- Gessner, S., Becker, R., & Klingler, P. (2024). Demokratiebildung und die Frage der Haltung?! Perspektiven und Herausforderungen der Lehrer:innenbildung. In K. Porges, B. Menzel, & S. Bachmann (Hrsg.), Gelebte Demokratie in Schule und Lehrkräftebildung: Grundlagen, Praxisberichte, Rahmenbedingungen (S. 26–37). Beltz.
- GPJE. (2004). Anforderungen an Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der politischen Bildung an Schulen. Ein Entwurf (2. Aufl.). Wochenschau Verlag.
- Hafeneger, B. (2017). Aufklärung, Wissen und Reflexion vs. Fake News, Mythen und Legenden. Herausforderung für die politische Bildung. Journal für Politische Bildung, 4, 48–53.
- Himmelmann, G. (2016). Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform: Ein Lehr- und Arbeitsbuch (4. Aufl.). Wochenschau Verlag.
- Kenner, S., & Lange, D. (2020). Demokratiebildung. In S. Achour, M. Busch, P. Massing, & C. Meyer-Heidemann (Hrsg.), Wörterbuch Politikunterricht (S. 48–51). Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
- Lamberty, P., & Rees, J. H. (2021). Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.), Die geforderte Mitte:

Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 283–299). Dietz.

Kultusministerkonferenz [KMK]. (2018). Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018.

Kohlstruck, M. (2014). Nachhaltige Prävention von Rechtsextremismus bei Jugendlichen in Schule und Jugendhilfe. In W. Schubarth (Hg.), Nachhaltige Prävention von Kriminalität, Gewalt und Rechtsextremismus. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis (S. 183–199). Potsdam.

Kultusministerkonferenz [=KMK] (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018.

Küpper, B., Zick, A., & Rump, M. (2021). Rechtsextreme Einstellungen in der Mitte 2020/21. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.), Die geforderte Mitte: Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 75–111). Dietz.

Lamberty, P., & Rees, J. H. (2021). Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.), Die geforderte Mitte: Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 283–299). Dietz. Himmelmann, Gerhard (2016): Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform: Ein Lehr- und Arbeitsbuch (4. Aufl.). Schwalbach/Ts.

Salzborn, S. (2018). Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze (3., überarb. und erw. Aufl.). Bundeszentrale für politische Bildung.

Sander, W. (2013). Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung (4. Aufl.). Wochenschau Verlag.

Internetquellen

[1] HNA (24.11.2022). Hakenkreuz in Schulflur geschmiert. Hessisch Niedersächsisch Allgemeine Zeitung. Online abrufbar unter <https://www.hna.de/lokales/witzenhausen/eschwege-ort28660/hakenkreuz-in-schulflur-geschmiert-eschwege-blaulich-91935976.html> [09.01.2025]

[2] Hessenschau.de (17.05.2023). Hakenkreuze an Darmstädter Schule geschmiert. Online abrufbar unter <https://www.hessenschau.de/panorama/hakenkreuze-an-schule-in-darmstadt-arheilgen-geschmiert--staatsschutz-ermittelt-v2,kurz-parolen-100.html> [09.01.2025]

[3] FAZ.de (29.06.2023). Jugendliche attackieren jüdische Besucher an Gedenkstätte. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online abrufbar unter <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/angriff-auf-juden-naher-einer-gedenkstaette-in-frankfurt-19000018.html> [09.01.2025]

[4] Hessenschau.de (20.11.2023). 18-Jähriger wollte Anschlag verüben - Festnahme wegen Terrorverdachts. Online abrufbar unter <https://www.hessenschau.de/panorama/rechtsextremismus-18-jahre-alter-terrorverdaechtiger-aus-weilburg-in-u-haft-v4terrorverdacht-limburg-weilburg-100.html> [09.01.2025]

[5] Hessenschau.de (24.11.2023). Terrorverdächtiger aus Waldbrunn war in der Schule bereits auffällig. Online abrufbar unter <https://www.hessenschau.de/panorama/terrorverdaechtiger-aus-waldbrunn-war-in-der-schule-bereits-auffaellig-v3,anschlagspläne-schule-verdaechtiger-100.html> [09.01.2025]

- [6] Weeg, C. (22.02.2024). Schüler applaudieren bei Kinobesuch für Ermordung von Juden. WELT ONLINE. Online abrufbar unter <https://www.welt.de/vermischtes/kriminaltaet/article250196680/Wiesbaden-Schueler-applaudieren-im-Kino-fuer-Ermordung-von-Juden.html> [09.01.2025]
- [7] Unkart, D. (26.02.2024). Schüler applaudieren Holocaust: Wiesbadener Staatsanwaltschaft ermittelt. FRANKFURTER RUNDSCHAU. Online abrufbar unter <https://www.fr.de/rhein-main/wiesbaden/staats-anwaltschaft-ermittelt-schueler-applaudieren-holocaust-wiesbadener-92844001.html> [09.01.2025]
- [8] Hessenschau.de (16.02.2024). Staatsschutz ermittelt gegen Schüler wegen rassistischer Parolen. Online abrufbar unter <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/offenbar-social-media-challenge-staatsschutz-ermittelt-gegen-schueler-wegen-rassistischer-parolen-v2,staatsschutz-schueler-rassismus-100.html> [09.01.2025]
- [9] Hessenschau.de (22.02.2024). Polizei vereitelt Angriff von Rechtsextremen. Online abrufbar unter <https://www.hessenschau.de/tv-sendung/polizei-vereitelt-angriff-von-rechtsextremen-in-wetzlar,video-193878.html> [09.01.2025]
- [10] Polizeipräsidium Mittelhessen, Polizeidirektion Lahn-Dill (01.03.2024). Schüler aus dem Lahn-Dill Kreis zeigen Hitlergruß. Presseportal.de. Online abrufbar unter <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/56920/5725962> [09.01.2024]
- [11] Köllen, H. (11.07.2024). Schüler rufen Nazi-Parolen an Kasseler Gymnasium – Schulleiter reagiert sofort. Hessisch Niedersächsische Allgemeine Zeitung. Online abrufbar unter <https://www.hna.de/lokales/hnanews-sti874156/nazi-parolen-an-kasseler-gymnasium-93181272.html> [09.01.2025]

Kapitel 3: Das Modellprojekt – Struktur, Verlauf, Inhalte

Behrens, R., Besand, A. & Breuer, S. (2021). Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule. Wochenschau Verlag.

Heitmeyer, W. (2015). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und erste empirische Ergebnisse. Deutsche Zustände: Folge 1 (3. Aufl.). Suhrkamp.

Internetquellen

- [1] Hancke, P. (27.04.2023). Keine blöden Sprüche: Hessens Lehrkräfte sollen sich gegen Demokratiefeindlichkeit stark machen. Frankfurter Rundschau. Online abrufbar unter <https://www.fr.de/rhein-main/landespolitik/keine-bloeden-sprueche-hessens-lehrkraefte-solen-sich-gegen-demokratiefeindlichkeit-stark-machen-92240054.html> [26.01.2025]

Kapitel 5: Die Beraterinnen und Berater

Internetquellen

- [1] Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus (o. J.). Qualitätsentwicklung und Evaluation. Online abrufbar unter <https://beratungsnetzwerk-hessen.de/demokratiezentrum/qualitaetsentwicklung-und-auswertungen/> [09.01.2025]

[illegible]

[illegible]

Impressum

Herausgegeben von

Philipps-Universität Marburg
Institut für Politikwissenschaft
Didaktik der politischen Bildung
Ketzerbach 63
35037 Marburg



Projektleitung

Prof. Dr. Susann Gessner

Projektkoordination

Philipp Klingler, M. A., M. Ed.
Maria Schneider, Erstes Staatsexamen

Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Susann Gessner
Philipp Klingler
Maria Schneider

sowie die genannten Projektpartner (Vorworte), die Kooperationspartner (Kap. 4), die Beraterinnen und Berater (Kap. 5) und die Demokratie-Teams der Modellschulen (Kap. 7).

1. Auflage, Print- und Webversion
Marburg 2025

Förderer

Das Modellprojekt „Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)“ wurde von Mai 2022 bis März 2025 durch die Robert Bosch Stiftung und das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen gefördert.



Das Projekt „Transfer und Qualitätssicherung der Qualifizierungsmodule im Rahmen von Starke Lehrer – starke Schüler (Hessen)“ wurde von Januar 2023 bis März 2025 durch die Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Projektförderer oder Kooperationspartner dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die alleinige Verantwortung.

Alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit oder Richtigkeit.



**Starke Lehrer
starke Schüler**
Modellprojekt Hessen

Demokratie stärken

Lehrkräfte fortbilden

Schulen vernetzen